

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Die Lage.

Gestern fanden in der Hauptstadt Aufzüge der Sozialisten zum Petöfi-Monument und der Studenten zum Grabe Kossuth's statt, wobei es erfreulicherweise zu keinerlei Zusammenstößen kam. Ministerpräsident Baron Fejérváry äußerte sich gestern gelegentlich des Empfanges einer Provinzdeputation abermals über die allgemeine Lage. Aus dieser Rede ist die Erklärung die wichtigste, daß die Regierung an die Ausschreibung von Neuwahlen insofern nicht denkt, als sich die allgemeine Stimmung im Lande nicht geändert haben wird. Was nun diese Stimmung anbelangt, meint Baron Fejérváry, daß die Ernüchterung der Bevölkerung langsam, aber sicher vorwärts schreite. Für den Umsturz der Ordnung machte der Ministerpräsident auch diesmal die Koalition verantwortlich, der er die offene Aufreizung gegen die gesetzliche Ordnung zum Vorwurf machte. Er selber habe nicht absolutistische, sondern patriotische Absichten, nämlich solche, welche die volle Harmonie zwischen Krone und Nation wieder herstellen sollen. Trotz seines vorgeschrittenen Alters habe er aus Treue zum König diese Mission übernommen, zu deren Durchführung er Alles aufbieten wolle. Wie man auch aus dieser Rede ersieht, stehen uns leider noch langwierige, schwere Kämpfe bevor, ehe wir zu normalen konstitutionellen Zuständen gelangen können.

Baron Fejérváry über die Lage.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry empfing Sonntag eine aus 300 Mitgliedern bestehende Deputation der Gewerbetreibenden, Kaufleute und Landwirthe der Komitate Borsod und Heves. Auf die Begrüßungsansprache des Führers der Deputation erwiderte Baron Fejérváry in einer längeren Rede, in welcher er Folgendes ausführte:

Die Regierung — sagte Redner — ist von der Nothwendigkeit der Förderung des Aufblühens der Arbeit, des Handels und Verkehrs überzeugt; die Grundlage dieser Bedingungen bestehen aber in der normalen Ordnung der öffentlichen Verhältnisse. Diese Ordnung, welche seit 1867 im Lande herrschte und dessen Aufblühen zeitigte, wurde in gewissenloser Weise von der Obstruktion und deren Produkt, der Koalition, zerstört. Das Resultat dieser Thätigkeit besteht in jenem traurigen Bild des Rückfalls, welches das Leben des ganzen Landes bietet. Das trübste Kennzeichen der Auswanderung einerseits, die Verminderung der Zahl der Eheschließungen, das Zunehmen der Sterblichkeit und die geringe Geburtsziffer bieten einen traurigen Beweis für die Verbreitung des Elends und der sozialen Armuth im Volke, was offenkundig darlegt, daß unter verkommenen politischen Verhältnissen die Existenz der arbeitenden Volksschichten bei uns durchaus nicht gesichert ist. Angesichts dieser Zustände kann man, die verhängnisvollen Erfolge der Koalition betrachtend, unmöglich etwas Anderes sagen, als daß die Urheber dieser Zustände im Lande eine Todssünde begangen haben. Unter solchen Umständen ist es die erste Pflicht der Regierung — welche zur Erfüllung dieser Pflicht auch Alles unternehmen wird — die Ordnung in diesem unglücklichen Lande wieder herzustellen. Eine wichtige Bedingung hierzu ist der Umstand, die Bevölkerung des Landes möge zum Bewußtsein gelangen, wer diese Situation geschaffen habe. Die Ernüchterung vollzieht sich langsam, doch sicher in den arbeitenden Schichten des ungarischen Volkes. Ich will nicht nur hoffen, sondern bin davon überzeugt, daß, wenn diese Ernüchterung bald eine allgemeine sein wird, es gelingen werde, die Ordnung zu restituieren, was kein anderes Endziel haben könnte, als im Wege von Neuwahlen, an welche man natürlich nur nach einer gründlichen Aenderung der öffentlichen Zustände und der allgemeinen Stimmung denken kann, die regelmäßige Funktion der Legislative herzustellen. Denn es ist zweifellos, daß die kostbarste Basis der gesunden Entwicklung eines modernen Staates in der ersten und produktiven Thätigkeit der Legislative liegt. Das Land bedarf einer regelmäßigen und ernstlichen Arbeit, damit wir es aus dem Sumpfe herausziehen, in welchen es durch die Koalition gezeitet wurde. Man beschuldigt die Regierung, daß sie abso-

lutistische Absichten habe und Gewaltthaten verübe. Ich bin davon überzeugt, daß Sie diesen Anlagen ebenso keinen Glauben schenken, wie ich dieselben entschieden zurückweise. Ich wiederhole es, daß sowohl ich als meine Minister-Kollegen von keinem anderen Bestreben erfüllt seien, als durch unsere Thätigkeit in den öffentlichen Zuständen des Landes die Ordnung wiederherzustellen und dadurch die Grundlagen der Arbeit, des Fortschritts und der Wohlfahrt auf neue zu schaffen. Die Koalition wiegelt das Land auf, sie zerrt das Ansehen des Staates in den Roth, ja, sie reizt offen gegen gesetzliche Verfügungen und deren Rechtskraft auf. So kann der Staat nicht existieren. Auf dieser schiefen Ebene treibt das Land dem Verderben entgegen. Eben deshalb ist es eine heilige Pflicht jedes Staatsbürgers, im eigenen Wirkungskreise durch Aufklärung die Aenderung der allgemeinen Stimmung zu fördern. Nur wenn die öffentliche Meinung in eine ernste Richtung gelenkt sein wird, wird es möglich sein, im Lande die Ordnung und damit die Bedingung des verfassungsmäßigen Lebens abermals herzustellen.

Ich bin ein alter Mann und stehe gegen meinen Willen auf meinem Platze; ich suche weder materielle noch sonstige Vortheile, mich leitet einzig und allein mein Pflichtbewußtsein und die Treue für König und Vaterland. Dies verleiht mir Kraft, um, soweit es in meiner Macht steht, dahin zu wirken, damit dieses große Unglück vom Lande abgewendet und das staatliche Leben in normale Bahnen zurückgeleitet werde. Was ich thue, dazu begeistert mich meine innerste Ueberzeugung, wonach zwischen Krone und Nation die vollste Harmonie, das vollste Einvernehmen wiederhergestellt werden müsse, denn dies ist die einzige dauernde Basis der Wohlfahrt Ungarns. Ungarn war seinem König stets treu. Die Königstreue des ungarischen Volkes wurde durch Jahrhunderte erprobt, deshalb glaube und hoffe ich, daß die Entwirrung des gegenwärtigen Wirrwarrs nicht lange mehr auf sich warten lassen könne. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Die Regierung gegen die Koalition.

Auf den vorgestrigen Beschluß des aufgelösten leitenden Ausschusses der Koalition geht dem „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ von offiziöser Seite nachstehende Entgegnung zu:

Dieser neueste Beschluß des leitenden Ausschusses will die öffentliche Meinung durch kühne Verleugnung allgemein bekannter Thatsachen abermals irreführen. Der Beschluß behauptet, der Ausschub habe nie irgend Jemandem Weisungen oder Befehle erteilt, die einen behördlichen Rechtskreis usurpirten, nie eine verbotene Handlung begangen und die Rechte der exekutiven Gewalt niemals an sich gerissen.

Dem gegenüber wird von kompetenter Seite auf folgende notorische Thatsachen hingewiesen, bezüglich welcher, miewohl der leitende Ausschub seine Maßnahmen in die unterschiedlichsten Formen zu hüllen gewußt hat, man sich füglich auf die Zeugenschaft des ganzen Landes berufen kann.

1. Eine Weisung oder einen Befehl erteilte der Ausschub den Municipien, als er sie aufforderte, die vom König gesetzlich ernannten Obergespänner nicht anzuerkennen und ihnen den Eid nicht abzunehmen.
2. Weisung und Befehl an die Municipien und ihre Beamten war es, als an dieselben die Aufforderung gerichtet wurde, denjenigen Obergespännern, die den Amtseid dennoch abzulegen vermocht hatten, den gesetzlichen Wirkungskreis zu verweigern, ihren Verordnungen keinen Gehorsam zu leisten und ihnen gegenüber die schroffsten Formen des gesellschaftlichen Boykotts anzuwenden.
3. Weisung und Befehl an die leitenden Komitatsbeamten war es, als ihnen, nachdem sie zu diesem Behufe vor das Forum des Ausschusses berufen worden waren, aufgetragen wurde, in ihrem Widerstande bis an die äußerste Grenze zu gehen, da ihnen im Falle ihrer Umwirrung die Koalition, sobald sie aus Ruher gelange, aus Staatsmitteln Schadenersatz leisten würde.
4. Weisung und Befehl war es, „Allen, die es angeht“, den Kreditansprüchen des Staates nicht entgegenzukommen.
5. Weisung und Befehl war es an Private und Behörden, daß die Verordnungen der gesetzlich ernannten königlichen Kommissäre Niemand vollstrecken dürfe.
6. Einen gesetzlichen Rechtskreis hat der Ausschub usurpirt, als er die Municipien und ihre Beamten der gesetzlichen Verpflichtung enthoß, den Verordnungen des Ministers des Innern in Betreff der Einkleinerung der freiwillig geleisteten Steuern Gehorsam zu leisten.
7. Einen behördlichen Rechtskreis hat der Ausschub usurpirt, als er den Municipien und ihren Beamten auftrag, sämtliche Verordnungen des Ministers des Innern bezüglich der Eintrittscertifikate der sich

freiwillig stellenden Rekruten als null und nichtig zu betrachten.

8. Einen behördlichen Rechtskreis hat der Ausschub usurpirt, als er den Familienangehörigen der zum Weiterdienen verhaltenen Soldaten aus dem Staatsvermögen Schadenersatz versprach und für den Fall der Ernennung eines Koalitionsministeriums den legislativen Willen in dieser Richtung schon im voraus engagirte.

9. Eine verbotene Handlung beging der Ausschub, indem er die Mitglieder der Wehrkraft offen aufforderte, dem auf Grund des G.-N. XVIII:1888 erlassenen Armeebefehl keinen Gehorsam zu leisten.

10. Eine verbotene Handlung beging der Ausschub, indem er die gegen die Monarchie gerichteten Aktionen auswärtiger Staaten ermunterte in einem Zeitpunkte, da wir mit diesen Staaten in schwierige wirtschaftspolitische Verwicklungen gerathen waren.

11. Einen Eingriff in den Rechtskreis der exekutiven Gewalt machte sich der Ausschub schuldig, als er die Rechtsgiltigkeit der mit dem Auslande geschlossenen Handelsverträge als null und nichtig erklärte, obgleich diese Verträge in der Anhörung des nachträglichen Absolutariums der Gesetzgebung im Verordnungswege in Kraft gesetzt wurden und obgleich ohne diese Maßregel sämtliche Fäden des Außenhandels des Landes abgerissen, der ungarische Staat und die ungarische Gesellschaft aber mit ihrer wirtschaftlichen Struktur in das unabwendbare Verderben gestürzt worden wären.

12. Einen Eingriff in den Rechtskreis nicht nur der Exekutive, sondern auch der gesamten Gesetzgebung beging der Ausschub, indem er bezüglich der Interpretation des G.-N. XVIII:1888 sich selbst als kompetent erklärt hat, miewohl das Recht der Interpretation der Gesetze einzig und allein der gesamten Gesetzgebung, d. i. dem König und den beiden Häusern des Reichstages gemeinschaftlich zusteht.

Als erwiesene Thatsache ist daher zu betrachten, daß der Ausschub gesetzwidrige Weisungen und Befehle erteilt, behördliche Rechtskreise usurpirt, verbotene Handlungen begangen und nicht allein den Rechtskreis der exekutiven Gewalt, sondern auch denjenigen der gesamten Gesetzgebung an sich gerissen hat.

Zeuge und zugleich Opfer aller dieser Thatsachen ist das gesamte Land. Indem er diese Thatsachen nachträglich abgeleugnet, brandmarkt der Ausschub seine gemeinlichliche und gemeingefährliche Thätigkeit mit eigener Hand.

Der Papst und die ungarische Lage.

Graf Ferdinand Zichy veröffentlicht eine Erklärung, wonach er auf Grund vollständig verlässlicher Informationen aus dem Vatikan mit Bestimmtheit behaupten könne, daß von alldem, was über die offizielle Einmennung des Papstes in die ungarischen Angelegenheiten in Blättern veröffentlicht wurde, kein Wort wahr sei.

Rudnay in Wien.

Man telegraphirt aus Wien: Der königl. Kommissär der Haupt- und Residenzstadt Budapest und des Pester Komitats Bela v. Rudnay ist hier eingetroffen.

Der Todestag Kossuth's.

Die gewesenen Mitglieder der reichstägigen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger Partei begaben sich am Dienstag, den 20. d., Vormittags 10 Uhr, in die evangelische Kirche am Dákplaz, um an der Kossuth-Trauerfeier theilzunehmen. Nach der Trauerfeier ziehen die Parteimitglieder in den Friedhof, wo das Grab Kossuth's bekränzt wird.

Aus dem Pester Komitat.

Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht folgende Kundmachung: „Der mittels an das Municipium des Komitats Pest-Pilis-Solt-Riskun am 15. Februar l. J. gerichteten allerhöchsten Handschreibens von Sr. k. u. k. apost. Majestät allergnädigst ernannte vollmächtige kön. Kommissär Bela Rudnay hat mit seiner an das Municipium des Komitats Pest-Pilis-Solt-Riskun gerichteten Verordnung die Thätigkeit des Municipalausschusses dieses Komitats bezüglich der Ausübung der im §. 21 des G.-N. XXI vom Jahre 1886 gewährleisteten Rechte suspendirt und die Ausübung der im II. und III. Abschnitt des citirten Gesetz-Artikels umschriebenen Rechte im eigenen Wirkungskreise übernommen.“

Rechnenschaftsberichte.

Aus Zala-Bakfa wird gemeldet: Der gewesene Abgeordnete Franz Darányi erstattete

gestern seinen Rechenschaftsbericht. Die Wählerchaft beschloß, D a r á n y i von neuem zu kandidiren und die Wahlkosten selbst zu tragen.

Rundgebungen.

Aus S z e g e d wird berichtet: Obergespan Michael R a g y hat die im Februar suspendirte Kongregation für den 20. d. einberufen. Gestern Vormittags hielten zahlreiche Munizipalausschuhmitglieder eine Berathung. Es wurde beschloffen, im Interesse der ungestörten Funktion der Verwaltungsbehörden die oppositionellen Munizipalausschuhmitglieder zu kapazitiren, die freie Meinungsäußerung in der Kongregation nicht zu verbinden.

Aus K a s s a wird gemeldet: Die Kassauer sozialdemokratische Partei hielt gestern Vormittags 10 Uhr im „Hotel Schalkházy“ ihre Märzfeier ab. Nach der Eröffnungsrede Dr. Bernhard V i r á n y i's hielt Nikolaus M o l n á r eine Gedenkrede, in welcher er für das allgemeine Wahlrecht Propaganda machte.

Aus R a g y = K á r o l y wird telegraphirt: Gestern Abends drang eine Kette von zehn Personen in das Café „Magyar Király“ und stürzte auf den dort sitzenden Subrichter Dr. Aurel B r e b á n los, den sie mit ihren eisenbeschlagenen Stöcken derart bearbeitete, daß er Verletzungen erlitt, die eine längere Zeit zur Heilung beanspruchen dürften. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Dr. B r e b á n ist einer derjenigen Beamten, der für die Stelle eines amovierten Komitatsbeamten substituiert wurde. Es ist dies bereits das zweite Attentat einer organisierten Bande, welche die Anhänger der Regierung unmöglich machen will. Heute wurde auch der Journalist Sigmund K o s e n f e l d auf offener Straße injulirt. Das Café „Magyar Király“ wurde behördlich gesperrt; die V e r h ä n d l u n g der Attentäter ist bevorstehend. Obergespan R a g y hat sich nach B u d a p e s t begeben, um dem Minister des Innern persönlich Bericht zu erstatten.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. März.

* **Wetterbericht.** Gestern hat sich hier ein völliger Witterungsumschlag eingestellt, denn wir hatten den ganzen Tag heiteres, trockenes und warmes Wetter; die Luftströmung, die nordwestlicher Richtung ist, hat erheblich nachgelassen. Die Morgenstemperatur betrug 7-6 Gr. C., Mittags zählten wir 18 Gr. C. Auf dem K o n t i n e n t ist das Wetter in Frankreich und in Italien trocken, ansonst kamen aber Niederschläge vor. Die Temperatur erfuhr keine wesentliche Aenderung. In U n g a r n gab es vorgestern an vielen Orten Regen, gestern Morgens stellte sich aber vom Westen her Ausdeisterung ein. Im Westen war die Temperatur viel höher als im Osten. Das Maximum war in Gáttorna mit 20 Gr. C., das Minimum in Atnasplatina mit -3 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Ordenica von 14 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Keszthely von 14 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Tátrafüred 1 Gr. C., respektive -2 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Prag von 14 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Klagenfurt von 18 Gr. C., respektive -3 Gr. C., Paris von 18 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Biarritz 26 Gr. C., respektive 10 Gr. C. Die Morgenstemperatur betrug gestern in Salzburg 11 Gr. C., in Vorkum 7 Gr. C., in Swinemünde 7 Gr. C., in Zürich 3 Gr. C., in Berlin 9 Gr. C., in Petersburg -7 Gr. C., in Serajewo -2 Gr. C., in Belgrad 8 Gr. C., in Lufarest 2 Gr. C., in Sophia 7 Gr. C., in Konstantinopel 6 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 8 Gr. C., in Neapel 10 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, belanglose Temperaturänderung und insbesondere im Norden und Osten Regen zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Magyar-Komjattier griech.-kath. Abt und Erzdechanten Johann A b á r in Anerkennung seiner langen und erfolgreichen Wirksamkeit den Orden Eiserner Krone III. Klasse; der Directrice der Budapestester staatlichen Frauen-Industrieschule Frau Witwe Gustav N e n d t v i c h geb. Jolan S o f f m a n n in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Gewerbeunterrichts erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Prinzessin Maria Beatriz von Bourbon** geborene E r z h e r z o g i n v o n O e s t e r r e i c h = U n g a r n ist nach einer 60-jährigen Depeche gestern um 3 Uhr Morgens im 82. Lebensjahre verstorben. Prinzessin Maria Beatriz wurde als Tochter des Herzogs Franz IV. von Modena und der sardinischen Prinzessin Maria Beatriz am 13. Februar 1824 geboren und war seit 6. Februar 1847 mit dem spanischen Infanten Don Juan vermählt; seit 18. November 1887 war sie verwitwet.

* **Aus dem Ministerium des Innern.** Se. Majestät hat die mit Titel und Charakter von Ministerialräthen bekleideten Sektionsräthe Franz F o r r a y und Karl B u t h (Letzterer ist bekanntlich dem kön. Kommissär R u d n a y zugetheilt) zu Ministerialräthen, den mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretär Anton S z a b ó (es ist derselbe, der in die vorgeführte Sabellaffaire verwickelt war) zum Sektionsrath er-

nannt und zugleich den Sektionsräthen Ladislaus M a d á c h und Dr. Franz T ö r ö k Titel und Charakter von Ministerialräthen, dem Ministerialsekretär Ludwig B e t r ö c z y aber den Titel eines Sektionsraths verliehen. Se. Majestät hat ferner den mit dem Titel eines Sektionsraths bekleideten Sanitätsinspektor Dr. Edmund T é r y zum Sanitätsoberinspektor ernannt und dem Sanitätsinspektor Dr. Edmund B l u m den Titel eines Sanitäts-oberinspektors, den Sanitäts-Hilfsinspektoren Dr. Paul K e r e k e s und Dr. Ignaz B a s s a aber Titel und Charakter von Sanitätsinspektoren verliehen.

* **Die Reise des Königs Eduard.** Aus G r a z telegraphirt man uns: Nach der Meldung eines hiesigen Blattes soll König E d u a r d gelegentlich seiner Mittelmeerreise auch nach K á r e n t e n kommen und das dem Lord Goshen gehörige Schloß Teutsch besuchen.

* **Ernennung von Finanzdirektoren.** Se. Majestät hat den Eszeger Finanzdirektor kön. Rath Joseph G l a d zum Finanzdirektor in die VI. Gehaltsklasse, den Agamer Finanzdirektor-Stellvertreter S t e t o z a r M a t i c s unter Verleihung des königlichen Rathstitels zum Vukovärer Finanzdirektor und den Eszeger Finanzdirektor-Stellvertreter Guido B r i l e k y zum Finanzrath und Oauliner Finanzdirektor ernannt, ferner dem Belovärer Finanzdirektor-Stellvertreter August B r o d s k y Titel und Charakter eines Finanzraths verliehen.

* **König Carol von Rumänien.** Aus B u k a r e s t wird gemeldet: An informierter Stelle wird bestätigt, daß die Krankheit des Königs C a r o l Besorgnisse macht, wenn auch keine unmittelbare Gefahr vorliegt. Der König wird sich, wie schon gemeldet, am 23. d. nach Lugano begeben und nach längerem Aufenthalt daselbst, wie in den verfloffenen Jahren, nach Gastein reisen, um dort die Wälder zu gebrauchen. — Weiters wird aus B u k a r e s t berichtet: Künftiglich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs C a r o l wird der C z a r eine Offiziersdeputation des Regiments Wolgda, dessen Inhaber der König ist, nach Bukarest entsenden. Die Abordnung überbringt ein Huldigungsgeschenk für den König. Die ausländischen Höfe werden bei den Festlichkeiten vertreten sein. Kaiser-König F r a n z J o s e p h wird sich, wie verlautet, durch einen Erzherzog vertreten lassen.

* **Theodor Ludwig Kossuth** ist gestern zum Besuch seines Bruders Franz K o s s u t h in Budapest eingetroffen. Theodor Kossuth fuhr vom Südbahnhof, wo er anlangte, direkt in die Wohnung seines Bruders und verbrachte den ganzen Tag in Gesellschaft desselben. Theodor Kossuth bleibt bis Samstag hier und kehrt dann wieder nach Italien zurück.

* **Trauung.** Gestern Vormittags fand in der Wohnung des Ministerialraths Joseph B e k i die Trauung seiner Tochter J o l á n n mit dem Redakteur des „Budapester Napló“ Ludwig V i r ó statt. Die Trauung, welche im engsten Familienkreise vor sich ging, wurde vom Rabbiner Dr. Simon H e v e s i vollzogen, der an das junge Paar eine stimmungsvolle Ansprache richtete. Den gesanglichen Theil der Ceremonie leitete Oberkantor Prof. L a z a r u s.

* **Die hauptstädtliche Bürgerchaft am Grabe Kossuth's.** Die Bürgerchaft der Hauptstadt pilgerte, wie sie es alljährlich am Sterbetage Ludwig Kossuth's zu thun pflegt, gestern in großen Massen in den Kerepeser Friedhof, um am Kossuth-Grabe den Tribut der Pietät zu zahlen.

Um 2 Uhr begann der Anzug der verschiedenen Vereine, Korporationen, Deputationen und Tischgesellschaften unter ihren Fahnen in der Osterhagsgasse, hinter dem Museum. Alle hatten Kränze mitgebracht, die auf das Grab niedergelegt werden sollten. In der Menge befanden sich auch zahlreiche Frauen mit trübseligen Schärpen auf den Schultern und Blumen in der Hand. Punkt 3 Uhr wurde aufgezogen. An der Spitze des hiesigen Zuges ritten drei Polizisten. Der Zug bewegte sich über den Museumring und Kerepeserstraße und nahm unterwegs zahlreiche Passanten in sich auf, so daß die Menge an zwanzigtausend Köpfe zählte. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten Stadthauptmann Alexander B e r e g r i n n mit einem großen Aufgebot von Polizisten zu Pferde und zu Fuß. Unterwegs wurden patriotische Lieder gesungen. Vor dem Kossuth-Grabe, welches in herrlichem Trauerschmuck prangte, stimmte die Menge den „Himnusz“ an, worauf der gewesene Abgeordnete Dr. Andreas R á t h in einer schwungvollen Rede der Größe Kossuth's gedachte. Die Bürgerchaft werde, sagte er, stets im Geiste Kossuth's für den Schutz der Verfassung in die Schranken treten und mit allen Kräften für die Freiheit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes kämpfen. Nach R á t h ergüß im Namen des Kossuth-Trauerfeierkomitès Karl S z i l á g y i das Wort, um die Versammelten zur Pflege des Geistes Kossuth's aufzufordern. Am Schlusse seiner Rede erging sich der Redner in folgenden Ausspruch: „Das Schicksal möge was immer über mich bringen, der Giftbecher möge sich füllen, ich gelobe es mit heiligem Eide, daß ich niemals Unterthan der Dynastie Habsburg sein werde.“ Stadthauptmann B e r e g r i n n rief bei diesem Passus dem Redner zu: „Wenn Sie sich noch einmal eines solchen Ausdrucks bedienen, werde ich Sie verhaften!“ Die Worte des Polizeibeamten riefen in der Menge große Aufregung hervor, den Arrangements gelang es jedoch bald, wieder Ruhe zu schaffen. Der Stadthauptmann fand abermals Anlaß zu interveniren, als der nächste Redner, Ladis-

laus R o v á c s, davon sprach, daß das Gewissen der bösen Rathgeber des Königs rege werden möge. Der Stadthauptmann drohte, dem Redner das Wort zu entziehen, worauf dieser sich eines gemäßigten Tones bediente. Am Grabe deklamirte Johann Fel. Erzsite C s e n g e r t ein Gedicht und die Herren J u k s ó und B e r t ó k trugen auf dem Tarogató Kuruzenlieder und den „Himnusz“ vor, welche vom Publikum mitgefungen wurden. Nach der schönen Feier löste sich der Zug in größter Ordnung auf.

* **Die Aufbahrung Michael Zich's.** In der Vorhalle des Künstlerhauses im Stadtwaldchen liegt inmitten eines Palmenhains die Leiche des verstorbenen Malers Michael Z i c h y aufgebahrt. An den beiden Vorsprüngen der Säulenhalle wurden zwei schwarz drapirte Gerüste aufgestellt und auf diesen Nachahmungen der Schätze Attila's placirt. Die Bahre ist über und über mit Kränzen bedeckt. Rechts und links zu Füßen des Sarges liegen zwei Sammelbüchlein, auf dem einen befindet sich der goldene Orden der kaiserlich russischen Kunstakademie, das Ordenszeichen der Legion d'honneur, das Kreuz des Stanislaus-Ordens, der Orden der Eisernen Krone und sechs andere ausländische Ritterorden, auf dem anderen ruhen die Palette und der Pinsel des Meisters. Zur Rechten und zur Linken halten zwei Lakaien die Entreprie Ehrenwache. Bisher sind Kränze eingelangt: vom Czaren Nikolaus und der Czarin, von der Czarinmutter Maria Feodorowna, dem Großfürsten Vladimir, von der Redakteurin Dalmatoff, vom Petersburger Ungarverein und von vielen anderen Persönlichkeiten und Vereinen. In Budapest haben Kränze geschickt: das Munizipium der Haupt- und Residenzstadt, Frau G e z a V o j n i c h, die Petöfi-Gesellschaft (dem großen Petöfi-Illustrator), ferner Karl T e l e p y u. Die Trauerhalle wurde gestern bis 2 Uhr Nachmittags von einer riesigen Menschenmenge besichtigt. Die Bahre ist auch heute, Montag, von 9 bis 12 Uhr Vormittags für das Publikum ausgestellt. Das Leichenbegängniß findet Nachmittags um 3 Uhr statt.

* **Emil Csudnay enthaftet.** Der wegen Wechselfälschung in Haft genommene Emil C s u d n a y wurde gestern Nachmittags auf freien Fuß gesetzt.

Die Enthaftung erfolgte gegen den Willen der Mutter Csudnay's, welche gewünscht hatte, daß ihr Sohn so lange in Haft bleiben möge, bis er sich nicht bereit erklärt, in einem Sanatorium untergebracht zu werden. Der junge Csudnay hat seine Freilassung der Schauspielerin Margit D ö r i zu verdanken. Der Anlagensat des Budapestester Strafgerichts hat nämlich in seiner vorgestrigen Sitzung beschloffen, daß Csudnay gegen eine K a u t i o n v o n t a u s e n d K r o n e n auf freien Fuß gesetzt werden könnte. Nachdem nun die genannte Künstlerin für Csudnay diese Summe deponirt hat, erlangte er die Freiheit wieder.

* **Eiferjudtsdrama.** Aus W i e n telegraphirt man: Der 23-jährige aus Wofschetznitz in Böhmen gebürtige Fleischergehilfe Anton F i s c h e r hat heute Früh in angeheitertem Zustande die mit ihm in gemeinsamem Haushalte lebende 23-jährige Bedienerin Marie S c h m i e d t mit einem scharfen Fleischermesser durch einen Stich in die Herzgegend g e t ö d e t e und sich sodann in selbstmörderischer Absicht mehrere Stiche in die Hals- und Bauchgegend versetzt und schwer verletzt. Das Motiv der That soll Eiferjudt sein.

* **Die März-Feier der Sozialdemokraten.** Die gestrige März-Feier der Sozialisten, welcher etwa 2000 Arbeiter beimohnten, verlief ruhig und würdevoll. Die große Menschenmenge durchzog mehrere Straßen der Hauptstadt, dann wurde vor dem Petöfi-Denkmal in Reden und Deklamationen das Andenken des größten Freiheitskämpfers gewürdigt.

Als Zusammenkunftsort der Sozialisten diente der Tiba Kálmánplatz. Die einzelnen Fachorganisationen waren mit ihren Fahnen erschienen. Viele Hunderte Arbeiter trugen Standarden, welche mit Aufschriften revolutionären Inhalts versehen waren. Punkt 3 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Petöfi-Denkmal. Der Zug bewegte sich über die Kerepeserstraße, Kossuth Rajosgasse und den Stadthausplatz zum Schwurplatz. Auf dem Wege wurden Arbeiterlieder gesungen, zugleich ertönten Abzugerufe auf die Koalition. Die Menge machte vor dem N a t i o n a l k a s i n o Halt und schrie: „Nieder mit der Spielhölle!“ „Nieder mit den Ausbeutern!“ „Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ Um 4 Uhr begann vor dem Petöfi-Denkmal die Feier. Nachdem ein Arbeiter das „Talpra magyar“ deklamirt hatte, hielt der Sozialistenführer Jakob W e l n e r, der erst vor drei Tagen das Gefängniß verlassen hatte, wo er sich mehrere Monate hindurch wegen einer aufreizenden Rede aufhalten mußte, die Festrede. W e l n e r hob hervor, daß in ganz Europa die revolutionäre Idee siegreich vorwärtsstürme, und auch in Ungarn lasse sich die Forderung des allgemeinen Wahlrechts nicht mehr unterdrücken. Die Sozialisten bekämpften die Koalition, weil die aristokratischen Mitglieder derselben das Volk nicht von seinen Fesseln befreien wollen. Es sei eine Verleumdung, daß die ungarischen Sozialisten durch ihre gegenwärtige Haltung das Vaterland verrathen. Die Sozialisten lassen sich durch die falschen Schlagworte der Koalition nicht bethören und kämpfen nach wie vor für die Freiheit. Nach der Rede wurde das Petöfi-Denkmal bekränzt. Nachdem die Arbeiter-Tribüne ein revolutionäres Lied gesungen hatte, war die Feier zu Ende. Die Menge zerstreute sich in aller Ruhe, ohne daß die Intervention der in großer Anzahl aufgetretenen Polizei notwendig gewesen wäre.

Die Säbelfauna auf der Elektrischen. In Angelegenheit der Säbelfauna zwischen dem Sektionsrath Anton Szabó und dem Wonnier-Lieutenant Ladislaus Csiky wird eine Lokalkorrepondenz von kompetenter Seite ersucht, Folgendes mitzutheilen:

Der elektrische Wagen, auf welchen Csiky aufsprang, war nicht „komplett“. Im Ganzen befanden sich auf der rückwärtigen Plattform zwei Passagiere, der Sektionsrath Szabó und ein junger Mann, der die ganze Szene mitangesehen hatte. Der Wagen hatte sich eben in Bewegung gesetzt und war nicht in voller Fahrt begriffen, wie die Nachrichten belagern. Der Sektionsrath ertheilte dem Lieutenant wegen seines Aufstehens eine Rüge, ohne dazu auch das geringste Recht zu besitzen, und als der Lieutenant verwundet zu werden begann, mit ihm in solchem Tone zu sprechen, wie er es wage, mit ihm in solchem Tone zu sprechen, habe der Sektionsrath ihm gegenüber so grobe Ausdrücke gebraucht, daß dieser nicht widerstehen konnte, vom Säbel Gebrauch zu machen. Es sei wahrscheinlich, daß der Sektionsrath im Finstern nicht wußte, daß er es mit einem Offizier zu thun habe. Der Lieutenant ist der Sohn des im Vorjahre verstorbenen Hofraths und Universitätsprofessors Dr. Koloman Csiky.

Der Leichenverbrennungsverein beim Minister des Innern. Eine Deputation des Landes-Leichenverbrennungsvereins machte gestern Mittags beim Minister des Innern Joseph Kristóffy ihre Aufwartung.

Der Führer der Deputation Ritter Ludwig v. Gölz überreichte dem Minister den Statutenentwurf des Vereins und bat um die Genehmigung desselben und um die Erlaubnis zum Bau eines Krematoriums. Der Minister empfing die Deputation auf das freundlichste und erklärte, daß er diese wichtige Bewegung mit doppelter Freude begrüße, da sie vom nationalen Gesichtspunkte eine große Errungenschaft bedeute und dann weil diese Bewegung den Fortschritt der arbeitstüchtigen ungarischen Gesellschaft dokumentiere. Er versprach, sich mit der Angelegenheit wohlwollend zu befassen und die Statuten günstig zu erledigen. Hierauf begab sich die Deputation noch zum Staatssekretär Dr. Alexander Sella, der sich für die Angelegenheit lebhaft interessierte.

Todesfälle. In Wien ist der königl. bairische Rittmeister a. D. Eduard Graf Khuen-Belasi, Reichsfreiherr zu Neu-Lembach und Sandegg, Graf zu Lichtenberg, im 73. Lebensjahre gestorben. Er hat den Feldzug des Jahres 1870/71 mitgemacht und besaß die Kriegsmédaille. Er war zu München am 4. Januar 1834 als Sohn des kön. bairischen Generalleutnants Grafen Johann Khuen und dessen Gemahlin Anna Maria v. Mayr geboren und starb unvermählt. — Des Ferneren ist der Feldmarschalllieutenant d. R. Karl Freiherr v. Ludwig im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hat sich während der Schlacht bei Custozza ausgezeichnet. Er führte eine Zeit lang das Kommando der technischen Militärakademie in Wien.

Eine sozialistische Bauernpartei. Gestern Nachmittags fand in Békéscsaba die Konstituierung der „ungarischen sozialistischen Bauernpartei“ statt, an deren Organisation die gewesenen Reichstagsabgeordneten Andreas Achim und Joseph Schrifzert regen Antheil nahmen.

An der konstituierenden Versammlung nahmen 10,000 Personen theil. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten Johann Darabó hielt Andreas Achim eine Rede, in welcher er auf die Nothwendigkeit der Konstituierung einer sozialistischen Bauernpartei hinwies. Er wünschte die Selbstständigkeit Ungarns, aber vorerst müsse das Volk erstarben, um die Feinde des Vaterlandes zu besiegen. Sie müßten, so fährt Redner fort, aus der Partei der neuorganisirten Sozialdemokratie ausscheiden, weil deren Politik nicht zum Ziele führe. Unser Programm ist die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts und sämtlicher wirtschaftlicher Forderungen. Zum Schluß wurde eine Resolution in diesem Sinne angenommen. Außer Achim sprachen noch Koloman Jencyffy, Gregor Gál und Johann Darabó.

Zur Affaire Valentin Götz. Mit Bezug auf die Mittheilung über eine neuerliche Strafsauna des Advokaten Valentin Götz veröffentlicht dieser eine Erklärung, in welcher er den Privatbeamten S. Günzberger besulbigt, daß er ihn durch Vorfertigung falscher Thatsachen um 107 Kronen betrogen habe. Günzberger habe ihn aufgeführt und ihm mitgetheilt, daß er einen Zeugen Namens Deutich und vier Briefe habe, die er — Götz — in der kaccziangischen Strafsauna benützen könnte. Er habe Günzberger an seinen Advokaten Karl Götz = Jiles gewiesen. Nach einigen Tagen kam dieser mit neuen Daten. Er habe nun Günzberger ersucht, mit dem Zeugen zu einem kön. Notar zu gehen und demselben die Briefe abzuverlangen. Günzberger habe dies versprochen und ihm für Speien successive 107 Kronen entlocht. Später stellte es sich heraus, daß weder der Zeuge Deutich noch die Briefe existiren.

Erzehrende Soldaten. Das Uellöerstraße 95 befindliche „Café Elisabeth“ war verfloßene Nacht der Schauplatz einer blutigen Schlägerei.

Ein Feldwebel der ungarischen Kronwache war mit dem Honvédhülsarenwachmeister Paul Boni in Streit gerathen. Der Feldwebel war entrüthet, daß sich Boni beim Aufspielen des Himmelsleitens der Zigeunerkapelle vom Platze nicht erhaben hatte. Der Feldwebel der Kronwache, dessen Namen bisher unbekannt ist, zog, als Boni und dessen Schwiegermutter, die Witwe Frau Georga Krézsmi, auf ihn sich stürzen wollten, den Säbel und verfecht sowohl dem Wachmeister als auch der alten Frau mehrere Hiebe. Der Feldwebel ergriff die Flucht. Die von ihm verletzten Personen wurden durch die freiwilligen Retter ins Spital überführt.

Schiffungslück. Aus Vigo telegraphirt man: Der der Hamburger Packetschiffahrtsgesellschaft gehörige Schnelldampfer „Caproca“ ist auf der Rückfahrt von Amerika in der Nähe von Vigo gestern Abends gescheitert. Die Besatzung, sowie die an Bord befindlichen 60 Passagiere wurden von Fischern gerettet. Man hält die Wiederflottmachung des Dampfers für möglich. Unter den Passagieren befinden sich 16 südamerikanische Offiziere, die sich zur weiteren Ausbildung nach Deutschland begeben.

Gasvergiftung. Gestern Nachts fielen zwei Dienstmädchen einer Gasvergiftung zum Opfer. Der Fall ereignete sich in der Wohnung eines Christinen- Nr. 89 wohnhaften Ministerialbeamten. Das Stubenmädchen Gisella Mayer und die Köchin Elisabeth Borbál schliefen in der Küche, wo das Rohr des Gaspartherds gesprungen war, in Folge dessen die ganze Nacht über das Gas aus demselben ausströmte. Morgens, als die Herrschaften aufstanden, fiel ihnen die Ruhe auf, die in der Küche herrschte, und die Hausfrau ging hinaus, um nachzusehen, ob die Mädchen noch schliefen. Als sie die Thüre zur Küche öffnete, strömte ihr ein athembeklemmender Gasgeruch entgegen. Die Maier lag mit dem Gesichte zur Erde gewendet tot auf dem Fußboden. Sie scheint während der Nacht den Gasgeruch wahrgenommen zu haben und wollte ins Freie, aber es war schon zu spät und sie stürzte betäubt zu Boden, wo sie starb. Die Borbál lebte noch, konnte aber nicht zum Bewußtsein gebracht werden und wurde ins Nothspital überführt. Die Leiche der Maier wurde ins gerichtsarzliche Institut transportirt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete den bei dem Apotheker Dr. Desider Mayer angestellt gewesenen Johann Orvos, der für mehrere hundert Kronen Briefmarken unterschlagen hat. — Der Schuhmacher Joseph Dudás hat mit einem Komplizen mehrere Leichtgläubige mit Pressen zur Gelfabrikation betrogen. Zwei Pressen wurden in der Wohnung des Dudás konfisziert und die Betrüger verhaftet. — Gestern Mittags wurde vor dem Hause Elisabethplatz 17 der Schüler Michael Solbórg von einem Automobil überfahren. Er wurde von der Rettungsgesellschaft schwer verletzt ins Nothspital gebracht. — Der Zimmermann Joseph Szloboda hat sich gestern in seiner Wohnung, Violastraße 40, eine Kugel in den Kopf gejagt. Er wurde schwer verletzt ins Nothspital überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Bela Freyberger verlobte sich mit Fräulein Julia, Tochter der Frau Witwe Dr. Berthold Hele geb. Sidonic Boll, Budapest.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Vorsichtige Damen benützen zur Reinhaltung ihres Gesichtes nur Földes' Margit-Creme. In Apoth. Tigel 1 K.

Kritik der Haus-Industrie sind die besten Oster- u. gefallenerregenden Aussteuer-Geschenke (Vadász-u. 7).

Jahresversammlungen.

I. Budapest Advokatenkammer.

Die Budapest Advokatenkammer hielt gestern Vormittags ihre ordentliche Generalversammlung. Für dieselbe gab sich diesmal ein außergewöhnliches Interesse kund aus Anlaß des Konfliktes, welcher — wie wir gemeldet — zwischen der Kammer und dem Strafgerichtshofe in Folge des auf die Konfiszierung der Blätter bezüglichen Theiles des Jahresberichtes der Kammer zum Ausbruch gekommen war. Im Berichte wird nämlich der Untersuchungsrichter im Preßsachen beschuldigt, daß er dem kön. Staatsanwalt im vorhin in unterschriebene Manifeste übergebe, der dieselben ausfülle und ohne Ermächtigung eines Bescheides des Untersuchungsrichters die Konfiszierungen vornehme. Untersuchungsrichter Dr. Koloman Bakonyi beantwortete diese Darstellung mit einer Erklärung, in welcher er die Beschuldigung mit Entrüstung zurückwies. Die Kammer nahm dieser Erklärung gegenüber in der Generalversammlung Stellung.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten Dr. Emerich Szivák eröffnet, der darauf hinwies, daß in Folge der politischen Lage der Rechtsgedanke eine Erschütterung erlitten habe. Große und gewaltige Interessen seien miteinander in Kollision gerathen, die Entwirrung müsse und werde jedoch erfolgen, und zwar auf der Basis der Rechtskontinuität. Was das interne Leben der Kammer betreffe, so wisse dieselbe das normale Gleichgewicht der selbstbewußten Entwicklung auf. Die Kammer habe im Kampfe der auf dem Gebiete des Rechtslebens fluktuirenden Ideen theilgenommen, in sämtlichen, den Advokatenstand interessirenden Fragen Stellung genommen und ihre diesbezüglichen Gutachten im Jahresberichte zusammengefaßt.

Sekretär Dr. Joseph Papp stizirte auf Grund des Ausschlußberichts die Stellungnahme der Kammer der gegenwärtigen politischen Lage gegenüber. Er betonte, daß die Aera Plöb auf dem ganzen Gebiete des Rechts und der Rechtspflege steril war und keine einzige Schöpfung ihr Andenken bewahre. Aber noch viel ärger sei der heutige Zustand. Die Kammer habe die Ernennung des gegenwärtigen Justizministers zur Kenntniß genommen, es sei jedoch in höchstem Maße zu bedauern, daß das Ministerium sich nicht auf das Parlament stütze, dessen Thätigkeit lahm-

gelegt sei. Dies habe die Kammer veranlaßt, in ihrem Jahresbericht mit Berufung auf §. 32 der Advokatenordnung eine Disfunktation vorzunehmen. Der Jahresbericht wurde dem Minister nicht unterbreitet, sondern bloß die statistischen Daten ihm vorgelegt. (Zustimmung.) Nach der Skizzierung der Thätigkeit der Kammer konstatiert Redner, daß die Zahl der Advokaten fortwährend zunehme. In Budapest gibt es derzeit 1453 Advokaten und 968 Advokaturkandidaten. Dies sei zu viel. Angesichts dieser Zunahme des geistigen Proletariats sei es wünschenswerth, daß der Advokatenstand auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, in großen kommerziellen Unternehmungen, bei Eisenbahnen u. eine Position erobern und durch sein Wissen und seine Intelligenz dem Gemeinwohl diene. Der Sekretär zählte sodann die Beschwerden des Advokatenstandes auf, namentlich die geringe Feststellung der Prozesskosten, die Einschränkung der advokatorischen Vertretung, die ungerechte Vertheilung der Masseluraturfunktionen, die Präferenz der Advokaten bei richterlichen Ernennungen, die lare Verfolgung der Winkelschreiber. In Folge des auf die Zeitungskonfiszation bezüglichen Theiles des Kammerberichtes habe der Präsident des Strafgerichtshofes den Untersuchungsrichter Dr. Koloman Bakonyi zur Rechtfertigung aufgefordert. Derselbe erklärte, er habe dem kön. Staatsanwalt keine unterschriebenen Manifeste zur Verfügung gestellt. Der Kammerausschuß nahm es zur Kenntniß, daß der Untersuchungsrichter den Buchstaben des Gesetzes wohl eingehalten, den Geist desselben jedoch verlegt habe. Die Kammer habe ihre Pflicht erfüllt, indem sie das Verfahren bei der Konfiszation der Zeitungen zum Gegenstande einer scharfen Kritik machte, und sie werde sich in der Ausübung dieser Pflicht durch Niemanden und durch nichts einschüchtern lassen. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Die Generalversammlung beschloß, dem Justizminister nur die statistischen Daten zu unterbreiten, und nahm die Ergänzung des Jahresberichtes mit der auf die Blätterkonfiszation bezüglichen Erklärung zur Kenntniß.

Nachdem noch Dr. Wilhelm Bakonyi seine Amendements über den Bericht zum Ausdruck gebracht hatte, wurde die Modifikation einiger Punkte der Geschäftsordnung beschlossen und die von Dr. Eugen Szigmondy vorgelegten Schlussrechnungen einstimmig genehmigt, worauf die Generalversammlung ihr Ende erreichte.

II. Ungarischer Ingenieur- und Architektenverein.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitze Karl Hieronymi's seine Jahresgeneralversammlung.

In der Eröffnungsgrede warf der Vorsitzende einen Rückblick auf die vierzigjährige Vergangenheit des Vereins und konstatierte, daß derselbe nach zwei Richtungen hin der Entwicklung der ungarischen Technik dienlich war; die eine ist die wissenschaftliche Ausbildung, die Pflege der Ingenieurwissenschaften, die andere die Kräftigung des technischen Faches in der Gesellschaft und Staatsverwaltung. Der Verein kann mit sich mit Recht das Verdienst vindizieren, die ungarische technische Literatur geschaffen zu haben; nicht weniger erfolgreich war seine Thätigkeit auf praktischen Gebieten. Redner eifert die Mitglieder zu weiterer rastloser Thätigkeit an. Ein Paktus des Redners, in welchem er die Mitglieder vor dem Schlagworte des Selbstständigen Sollg. biete's warnte, erweckte Widerspruch.

Es wurden Zwischenrufe laut: Hoch das selbstständige Sollgebiet!

Zum Schluß verabschiedete sich Hieronymi von den Mitgliedern, da sein dreijähriges Mandat abgelauten sei.

Sobann unterbreitete Sekretär Kornel Celovich den Jahresbericht. Der Verein entsfaltete im Vorjahre eine rege Thätigkeit. Die Regierung, die Gerichte, Behörden u. ersuchten den Verein in vielen Fällen um sein Fachgutachten. Außerdem arbeitete der Verein ein Normativ der Uebernahmsbedingungen der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen und mehrere andere Vorschläge aus. Der Verein hielt im Vorjahre 85 Sitzungen. Nach Zurkenntnissnahme des Rechnungsberichtes ertheilte die Generalversammlung das Absolutorium.

So ann wurde über die Preiskonkurrenz entschieden. Den Preis (goldene Medaille und 1200 Kronen), der auf den Entwurf einer Festhalle ausgesetzt war, erhielt Sigmund Szónás. Die zweite goldene Medaille erhielt Johann Villányi, den Hollán-Preis gewannen Dr. Johann Kossalka und Julius Malina. Für die nächste Preiskonkurrenz, die am 7. Januar 1907 abläuft, wird der Entwurf eines Herrschaftsschlösses gefordert. Ueber die Frage der Modifikation der Statuten und der Erbauung eines Vereinshauses wird in einer außerordentlichen Generalversammlung verhandelt werden. Zum Schluß fand die Präsidentenwahl statt. Von den beiden Kandidaten Prof. Alois Hausmann und Wasserleitungsdirektor Michael Rajlinger wurde ersterer mit 361 gegen 354 Stimmen gewählt. Der neue Präsident, der durch eine Deputation eingeholt wurde, wurde von Karl Hieronymi begrüßt. Prof. Hausmann dankte für die Erwählung und gelobte, die Sache des Vereins stets mit Eifer zu vertreten.

III. Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft.

Die Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft hielt gestern Vormittags ihre XIX. ordentliche Jahres-Generalversammlung unter außerordentlich reger Theilnahme.

Gehimrath Graf Eugen Karácsonyi eröffnete die Sitzung und designirte zur Authentifizierung des Protokolls den Ministerialrath Dr. Ludwig v. Csátárv und den Chef des Reichstags-Stenographenbureaus Adolf v. Jencyffy. Hierauf gebachte der Präsident pietätvoll des Ablebens des Protectors der Gesellschaft Erzherzogs Joseph. Der Proff

in dem großen Verluste sei — sagte Redner —, daß es gelungen ist, den Sohn des Verstorbenen, Erzherzog Joseph, als Protektor zu gewinnen. Er beantragt, den neuen Protektor telegraphisch zu begrüßen und das Bedauern darüber auszudrücken, daß er wegen seiner Abwesenheit an der Generalversammlung nicht teilnehmen könne. Nunmehr ergriff Ministerialrath Dr. Ludwig Csátsary das Wort und würdigte das wohlthätige Wirken der Rettungsgesellschaft, die in ganz Europa auf dem höchsten Niveau stehe. Er glaube im Sinne der Generalversammlung zu handeln, wenn er beantragt, dem Präsidenten Grafen Karátsónyi und dem Direktor von Rath Dr. Madár Kovács für ihr folgereiches und unermüdetes Wirken Dank und Anerkennung zu votiren; er hoffe, daß die beiden Leiter auch in Zukunft mit demselben Eifer thätig sein werden. Die Generalversammlung stimmte diesem Antrag mit Begeisterung zu. Graf Karátsónyi und Dr. Kovács dankten kurz für die Anerkennung, worauf man zur Tagesordnung überging. Direktor Dr. Kovács unterbreitete den vorjährigen Tätigkeitsbericht, den Kassenausweis und das Budget des laufenden Jahres. Der Tätigkeitsbericht würdigt das Andenken des Protektors weiland Erzherzog Joseph mit folgenden Worten: „Wir danken Ihnen für die vielen erlauchten Ratschläge, die Sie uns gegeben, und wir sind überzeugt, daß sein Andenken immer segnet bleibt und stets als leuchtendes Beispiel dienen wird für jene, die sich um die Sache der Rettungsgesellschaft bemühen.“ Dann heißt es im Bericht: „Das Verhängnis hat uns eine schwere Prüfung auferlegt, als es unseren erlauchten Protektor zu seinen Vätern abberief, aber alsbald linderte es unseren Schmerz dadurch, daß der seinem Vater in allem Guten und Edlen ähnliche Sohn Erzherzog Joseph und dessen Gemahlin Erzherzogin Auguste das verwaiste Protektorat übernahmen. Wir jagen an dieser Stelle den Hohen für ihren Entschluß ehrfurchtsvollen Dank.“ Auf die Wortkenntnis des Berichtsjahres übergehend, jagt er Allen Dank, die die Gesellschaft moralisch und materiell unterstützt haben. An erster Stelle steht die Hauptstadt mit einem Beiträge von 20,000 Kronen. Die Rettungsgesellschaft wurde wiederholt dadurch ausgezeichnet, daß bei Organisation von Rettungsgesellschaften (so in Odessa, Krakau und Biersburg) ihre Rathschläge eingeholt wurden. „A Montok Lapja“, das Organ der Gesellschaft, hat bei der Organisation von Provinz-Rettungsgesellschaften eine große Mission erfüllt. Prämien wurden folgenden Personen zugesprochen: dem Kontrolarzt Dr. Wilhelm Löbl in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste die goldene Medaille, Béla Jankó die silberne Medaille. Bronzemedailen erhielten: Joseph Rohrbach, Arthur Gábor, Ferdinand Rajna, Béla Bara, Armin Weiß, August Papp, Rudolf Fischer. Erstklassige Anerkennung wurde einem, zweitklassige Anerkennung 30 Rettungssärzten ausgesprochen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Direktionsrath das Absolutum ertheilt. Die Schlussrechnung und das Budget des laufenden Jahres wurden gleichfalls gutgeheißen. Die Vertheilung der Prämien wird in einer zu diesem Zwecke einberufenen Festigung erfolgen. Hierauf wurden mit Applikation gewährt: zum Präsidenten Geheimrath Graf Eugen Karátsónyi, zu Vizepräsidenten Gedeon Rohonczy und Hofrath Sigmond v. Falk.

IV. Budapestischer bürgerlicher Schützenverein.

Der Budapestischer bürgerliche Schützenverein hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitz des Oberschützenmeisters Andreas Jariß seine Jahresversammlung.

Oberschützenmeister Jariß begrüßt die Mitglieder. Sekretär Joseph Lohr brachte den Jahresbericht zur Verlesung. Der Verein zählt 793 Mitglieder, den Einnahmen von 23,371 K. 19 H. stehen 22,352 K. 69 H. an Ausgaben gegenüber; das Vermögen beträgt 264,536 K. 25 H. Der Bericht und die Vermögensbilanz wurden genehmigend zur Kenntnis genommen und der Leitung das Absolutum ertheilt. Das Andenken des verstorbenen Protektors der Schützenvereine weiland Erzherzog Joseph wurde protokolllarisch verewigt.

Sodann fand die Wahl statt, die folgenden Resultat ergab: zum lebenslänglichen Oberschützenmeister wurde Erzherzog Joseph gewählt; zum Oberschützenmeister Andreas Jariß, zu Oberschützenmeister-Stellvertreter Eduard Csermann und Johann Lakner; zu Schützenmeistern Robert Arnold, Theodor Gravalisch, Karl Habicht, Dr. Géza Sammersberg, Anton Jellenek, Julius Karmos, Karl Mauthner, Julius Pártos, Karl Rosconi, Karl Wirth; zu Defonomen Joseph Benedicty und Andreas Szóts; zum Kassier Victor Szalay; zum Kontroler Karl Friedrich; zu Schriftführern Joseph Lohr und Clemens Halász; zum Rechtsanwalt Dr. Eugen Rozma; zu Ältesten Dr. Árpád Árami, Dr. Eugen Vozóly, Dr. Emil Sebadach, Joseph Harnischfeger, Dr. Franz Höges, Dr. Madár Kovács, Dr. Richard Körös, Dr. Emanuel Wein; in das Revisionskomite: Joseph Oberling, Ferdinand Hebertanz, Béla Ghimesy, Béla Kreflbauer, Ludwig Zoldy; zu Ausschußmitgliedern: Dr. Anton Adáffy, Dr. Joseph Adáffy, János Alpar, Joseph Bauer, Adolf Bed, Andreas Biscara, Joseph Bun jun., Adolf Csáth, Dr. Franz Csorba, Dr. Gyuz Darányi, Franz del Vecchio Devecz, Martin Focht, Merius Farkas, Ludwig Fridrich, Franz Gabnay, Karl Gallauer, Karl Gaudler, Dr. Clemens Gynulay, Benjamin Haypal, Dr. Franz Heltay, Karl Hochholzer, Merius Hofbauer, Alois Hoppeghy, Johann Jován, Karl Japko, Wilhelm Jencs, Johann Jurányi, Alexander Kanyó, Stephan Kerzinger, Ludwig Kollár, Joseph Koffonits, Erich Kofschy, Julius Rozma, Gustav Kögler, Gustav König, Joseph Saumann, Johann Seberer, Stephan Lindenbach, Franz Lindmayer, Georg Lutz, Stephan Pecz, Konrad Pirfner, Miksa J. Popovits, Joltán Ráthonyi, Ladislaus Rupp, Karl Sauerwein, Béla Sartory, Georg Schüder, Dr. Gustav Schmidt, Franz Schömer, Johann Stowasser, János

Szabó, Dr. Ludwig Szmid, Julius Szekula, Stephan Szepessy, Joseph Vándorn, Madár Várady, Dr. Joseph Virava, Friedrich Weiß, Franz Willinger.

Sport.

Trabrennen. Gestern hat in Wien das Frühjahrs-Trabmeeting begonnen. Es herrschte prächtiges Frühlingswetter, demzufolge die Traberkonkurrenzen sehr gut besucht waren. Das Hauptereigniß bildete das Debut des Derby-Favorits „Eovente“, der Dritter wurde, was jedoch seine Derbychancen nicht beeinträchtigt, da er 30 Meter Distanz vorgeben mußte. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind die folgenden:

1. „Eröffnungskrennen.“ Erstes „Buzsilaány“ (Brown), Zweites „Botha“, Drittes „Folga“. Es liefen noch „B. Hermann“, „Eduard“, „Admiral“, „Draga“, „Prince Charlie“, „Champagne Ruinart“, „Arian“, „Löwenritter“ und „Pretoria“.
2. „Jugendpreis.“ Erstes „Charlotte“ (Miller), Zweites „Charley“, Drittes „Champion Bourbon“. Es liefen noch „Dora“, Fred Warwick“ und „Cerber“.
3. „Linger Preis.“ Erstes Morgenstern's „Eifelotte“ (Tappan), Zweites „Wien“, Drittes „H. Adele“. Sieben liefen.
4. „Cupid-Rennen.“ Erstes Wolser Gestütz „Chmura“ (Reefe), Zweites „Jit van már“, Drittes „Rabló P.“ Sechs liefen.
5. „Wolser Preis.“ Erstes Morgenstern's „Vdeal“ (Tappan), Zweites „Cresceus“, Drittes „Levente“, dann „Coeur Dame“, „Ahmed Karl“, „Alpepo S.“, „Achilles S.“, „Bluff“, „Aspasia“, „Patriot“ und „Argonaut“.

Fußball. Der internationale Kampf der Wiener gegen die Budapestler lockte ein sehr großes Publikum auf die Milleniumsbahn. Der Kampf war sehr aufregend und endete mit einem knappen Sieg der Budapestler. Außerst interessant war das Spiel auf der Margaretheninsel, wo Magyar Testgyakorlók köre und Postások im Kampfe um den Brüll-Pokal einander gegenüberstanden. Den Sieg errang Magyar Testgyakorlók köre. Die Resultate sind die folgenden:

- Internationaler Match:
 Budapesti Torna-Club — Vienna Cricket and Football Club 3:2.
 Pokal-Wettspiele:
 Magyar Testgyakorlók Köre I. — Postások I. 3:2.
 „33“ Football-Club I. — Budapesti Athletikai Club I. 2:0 (abgebrochen).
 Ferencvárosi Torna-Club I. — Ujpesti Torna-Egyesület I. 5:1.
 Postások II. — MTK. II. 3:2.
 BAK. II. — „33“ FC. II. 4:0.

- Uebungsspiele:
 Tisztviselek I. — Budapesti Torna-Club I. 1:1.
 Fővárosi Torna-Club I. — III. ker. Torna-és Vivó-Egyet I. 8:0.
 Ujpesti Rákospalotai Athletikai Club I. — Magyar Uzó-Egyet I. 10:1.
 Ujpesti Törökves FC. I. — Törökves Sport-Egyesület I. 2:1.
 Józsefvárosi Sport-Club I. b. — Ferencvárosi Torna-Club III. 6:1.

Sechsten. Das Sportblatt „Nemzeti Sport“ veranstaltet alljährlich ein Sechsturnier, das als Propaganda für den Sechstport dienen soll. Bei dem heutigen Turnier wurden 167 Rennungen abgegeben. Die Entscheidungskämpfe der Hauptkonkurrenzen werden Montag und Dienstag in der Redoute abgehalten. Präsident der Jury ist Dr. Béla Nagy, als Mitglieder fungiren Béla v. Békényi, Ladislaus Verti, Julius Halász, Géza Krenesey, Erwin v. Mészáros, Eugen Szántay und Georg Sarvasy. Die Schlusspoule der Floret-Mittelkonkurrenz war an schönen und abwechslungsreichen Kämpfen sehr reich. Sieger wurde Benjamin Jafabffy (Santelli), Zweiter wurde Géza Roheim (Fodor), Georg Rozgonyi wurde Dritter, Madár Münnich Viertes, Gustav Englisch Fünfter. In der Säbel-Mittelkonkurrenz siegte Johann Garai (Fodor), Alexander Milkó wurde Zweiter, Julius Bébi (Fodor), Dritter und Georg Rozgonyi Viertes.

Turnen. Der „Budapesti Egyetemi Athletikai Club“ veranstaltete Sonntag Nachmittags in der Turnhalle des „Nemzeti Torna-Egyet“ ein Schauturnen, das glänzend gelang. Neben den üblichen Gruppenübungen fanden besonders die Turnkonkurrenzen großen Beifall.

Theater, Kunst und Literatur.

Die ungarische philosophische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Joseph Vokors eine Vortragssitzung. Der Gymnasialprofessor Dr. Ludwig Dönes hielt einen Vortrag über die Psychologie der Kritik, in welchem er das Verhältnis der Kritik zu jenen theoretischen Systemen feststellte, welche auf die Untersuchung des künstlerischen Schaffens und Genießens aufgebaut sind. Die Kritik sei weder eine wissenschaftlich ästhetische noch eine literarhistorische Abhandlung, sondern etwas ganz Selbstständiges. Der Vortragende analysirt nun die Aufgabe der Kritik. Der Vortragende fand großen Beifall.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält heute um 5 Uhr Nachmittags eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung: Árpád Herczki: Bericht über die Graf Teleki-Konkurrenz; Andor Rozma: Bericht über die Farkas-Raskó-Konkurrenz; Gustav Heinrich: Bericht über die Baron Wobianer-Preise.
 „Senova“, von Tibor Ambrus (Bed).
 Eine poetische Erzählung in sechs Gesängen bietet uns der Verfasser, der schon früher Proben seiner dichterischen Begabung gegeben hat, in diesem nett ausgestatteten Büchlein. Auch dieses sein Werk ist reich an Schönheiten und Vorzügen, so daß es der Muse des Autors sicherlich neue Freunde verschaffen wird. (Preis des bei Julius Benkő erschienenen Bändchens 2 K.).

terischen Begabung gegeben hat, in diesem nett ausgestatteten Büchlein. Auch dieses sein Werk ist reich an Schönheiten und Vorzügen, so daß es der Muse des Autors sicherlich neue Freunde verschaffen wird. (Preis des bei Julius Benkő erschienenen Bändchens 2 K.).

Offener Sprechsaal. *)
MERAN f. Nerven- und Intern-Kranke
 Kur- und Wasserheilanstalt im Maendlhof.
 Prosp. Dr. Ballmann.
 Tuberkuloseausgeschlossen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Grubenkatastrophe in Courrières.
 Paris, 18. März. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Botschafter Fürst Radolin begab sich heute zum Minister des Innern Bourgeois, um ihm die deutschen Geldspenden für die Opfer von Courrières, darunter die 100,000 Mark des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats, zu übergeben. — Nach einer Meldung aus Nordfrankreich befinden sich in den dortigen Revieren bereits 53,000 Kohlenarbeiter im Ausstand. In Lens steigt Alles im Strike.

Leus, 18. März. Gegen 1000 streikende Bergarbeiter zogen heute Nachmittags in den Friedhof von Billy-Montigny und desfilirten vor den Gräbern der Opfer der Katastrophe. Dem Zuge wurden drei rote Fahnen vorangetragen. Mehrere Arbeiter hielten die deutsche Sprache. Die Teilnehmer an der Kundgebung hielten sodann eine Versammlung, in welcher sie heftige Reden hielten. Nach einer Mittheilung der technischen Kommission ist der Grubenbrand nahe zu gelöst.

Paris, 18. März. Heute Vormittags traten im Ministerium für öffentliche Arbeiten die Delegirten der Bergarbeiter und die Vertreter der Grubengesellschaften der Departements Pas-de-Calais und Nord zur ersten Sitzung zusammen. Minister Berthou begrüßte die Erschienenen und richtete an ihnen den Appell, eine Verständigung anzustreben. Die Vertreter der Gesellschaften sagten eine Erhöhung der Löhne zu.

Die Vorgänge in Rußland.
 Sebastopol, 18. März. Admiral Tschuchnin hat das Kassationsgesuch des Lieutenants Schmidt abgelehnt. Das auf den Tod durch den Strang lautende Urtheil wurde dahin abgeändert, daß die Ausführung der Justifikation durch Erschießen zu erfolgen habe. In den Kommandanten des „Pruth“, an dessen Bord Schmidt und die anderen Verurtheilten sich befinden, ist die entsprechende Weisung ergangen.

Riga, 18. März. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Der Werkmeister Heremann, ein deutscher Unterthan, wurde heute im Hofe der Fabrik Cma durch vier Revolverkugeln schwer verletzt. Die Polizei verhaftete dreizehn Mitglieder und den Anführer einer Bande, die im Verdachte steht, im Dezember 1905 fünf Beamte getödtet zu haben. Die Polizei verhaftete außerdem drei Urheber eines Anschlags gegen den Fabrikdirektor.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. März.

(Die Handelsbeziehungen zu Serbien.)
 Die beiden Amtsblätter der Monarchie veröffentlichten folgende Verordnung gleichen Inhalts betreffend die provisorische Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Im Hinblick auf die von der königlich serbischen Regierung gleichzeitig getroffenen Verfügungen wird in Anbetracht der nachträglichen Indemnität im Einvernehmen mit der kaiserlich österreichischen Regierung kundgemacht, daß serbische Provenienzen bei der Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet bis auf Weiteres nach dem ab 1. März 1906 für meistbegünstigte Provenienzen geltenden Zollsätzen zu behandeln sind, wie auch ungarischen und österreichischen Provenienzen bei der Einfuhr nach Serbien die gleiche Behandlung gewährt wird. Die bis einschließlic 28. Februar 1906 (n. St.) aus dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete auf serbischem Territorium eingelangten Sendungen genießen bei der Einfuhrvervollzug in Serbien die bis dahin in Wirksamkeit gestandene vertragsmäßige Zollbehandlung. Diese Verordnung tritt am 19. März 1906 in Kraft.

(Die Budapest-Josephstädter Bank- und Sparkassa-Aktiengesellschaft) hielt gestern unter Vorsitz des Architekten Alexander Baumgarten ihre erste Generalversammlung. Der zur Verlesung gelangte Jahresbericht reflektirt auf die auf zwei Monate sich erhebende Geschäftstätigkeit, welche den Erwartungen voll entsprach und für die weitere Entwicklung des In-

günstige Auspizien lieferte. Trotz der Schwierigkeiten des Anjangs wurden 6727 Kronen Reinertragniß erzielt, welcher Betrag dem Antrag der Direktion entzogen wurde...

(März-Papiermarkt.) Eine Deputation der hauptstädtlichen Papierhändler machte unter Führung Bela Széná's ihre Aufwartung beim Handelsminister...

(Die Verluste einer hauptstädtlichen Mühle.) Nach einer an der Börse verbreiteten Version soll die Bilanz der Walzmühle einen Verlust von 800,000 Kronen aufweisen...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. März. Der Sonntag-Privatverkehr verlief geschäftlos, es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet.

F. A., Budapest. Er ist verpflichtet, Ihnen das Messer auch ohne Zettel gegen Bestätigung auszuliefern, wenn Sie nachweisen können, daß Sie ihm dasselbe übergeben haben.

selben sind ganz gut. Ad 3. Wenden Sie sich eventuell schon jetzt an die Direktion der betreffenden Anstalt. Nr. 20733. S. 753 Nr. 59 wurde mit 120 fl. gezogen.

daß der Nachbar auf seinem Hause die nötigen Vorkehrungen treffe, damit der Wasserabfluß in. Ihr Haus nicht schädige. Nöthigenfalls können Sie dies auch im Klagewege geltend machen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: J. H. Zólyom, S. S. Abrahamfalva, Dervistye, Podolin, R. C. Szábf-Csanád, Sch. Budapest, R. C. Számbok, M. B. Budapest, F. M. Csacsa, J. R. Borz-fűs, W. F. Tornócs, R. S. Abos, M. B. Szenics, Abonment Nr. 100, Nagybömmicz, J. S. 142014, Vertrauc auf Gott, S. J. in B., F. C. Belcsics, O. G. Gy., Szabla, R. M., S. Tarján, Engelsheim, Pinkovce, L. C., Nr. 1865, D. S. Páthó, W. B. T., M. v. J., Nagybánizja, B. B. C., Nr. 52278, Buch, F. J. 100, A. B. D. Becke, Br. in Kr., C. E., D., R. in B., J. T. Bölcse, Abonment Nr. 151222, Lestoraz.

KRONDORFER SAUERBRUNN TAFELWASSER. SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Newyork.) Aus London wird gemeldet: Das amerikanische Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Newyork quer durch Russisch-Sibirien, dann mittels unterseeischer Tunneln unterhalb der Beringstraße und schließlich über Alaska und Kanada nimmt, dem „Daily Telegraph“ zufolge, endlich greifbare Gestalt an. Das Syndikat, welches um eine diesbezügliche Konzession bereits wiederholt in Petersburg vergeblich ansuchte, soll nunmehr diskutierbare Propositionen vorgelegt und sich unter Anderem verpflichtet haben, einen Theil der für die neue Eisenbahnlinie erforderlichen Arbeiten russischen Firmen übertragen zu wollen. Was die Tunnelbohrung unterhalb der Beringstraße betrifft, so wird diese als technisch relativ leicht ausführbar geschildert. Der Tunnel wird nämlich bloß eine Länge von 36 Meilen besitzen, also weniger lang sein als die unterirdische Stadtbahn Newyorks. Zwei in der Beringstraße befindliche Inseln, welche oberhalb der Tunneltrasse liegen, werden überdies die Arbeit wesentlich erleichtern, weil sie die Bohrung von Luftschächten ermöglichen werden, durch welchen den Tunnelarbeitern konstant Luft zugeführt werden wird. Die Gesamtkosten der neuen Eisenbahnstrecken inklusive des Tunnels sind auf zweihundert Millionen Dollars veranschlagt.

(Die Entfrage in der Kirche.) Die jede Aussicht versperrende Größe des modernen Niesenhutes, die im Theater schon so viel Schaden angerichtet und Entzückung hervorgerufen hat, beginnt nun auch in der Kirche unheilvoll zu wirken. So haben sich die Männer, die die Presbyterianerkirche von Brooklyn besuchen, bei dem Reverend Warren Wilson beschwert, daß ihnen durch die Hutungethüme der Damen jede Aussicht auf die Kanzel benommen und auch ihre Andacht gestört werde. Der Reverend hielt darauf vor Beginn des Gottesdienstes eine Ansprache, in der er die Damen ersuchte, ihre Hüte abzulegen. „Ich weiß“, so erklärte der Geistliche, „daß Paulus in der Epistel an die Korinther sich streng dagegen wendet, wenn die Frauen ohne Kopfbedeckung zum Gebet gehen, aber es ist nicht immer möglich, eine moderne Kirche nach den von Paulus aufgestellten Grundsätzen zu leiten. Da durch diese Hüte den Männern jede Aussicht veriperrt wird, wenn sie mehr als fünf oder sechs Reihen zurücksitzen, so bin ich gezwungen, auch gegen die Autorität des Paulus von Ihnen zu verlangen, daß Sie von nun an in der Kirche stets Ihre Hüte abnehmen.“

(Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.) George C. Watts, ein reicher Bauunternehmer in Chicago, hat seinem „treuen Kameraden“, der ihn auf allen Reisen begleitete, 20,000 Dollars testamentarisch hinterlassen. Der Kamerad ist sein Hund, ein Scotch-Terrier, dessen Unterhalt aus dem Gelde bestritten werden soll. — Fr. C. Dorway, ein Eisenbahnangestellter in Ontario, hat vor einigen Jahren einer bei einem Unfall verletzten Dame Hilfe geleistet. Diese ist jetzt gestorben und sie soll, wie verlautet, dem Angestellten als Zeichen ihrer Dankbarkeit 150,000 Dollars vermacht haben. Dorway reiste nach Newyork, um die Erbschaft in Empfang zu nehmen, wird aber seitdem vermißt. — Herr Warren, ein bekannter Geistlicher in Newyork, dinitur vor Kurzem in größerer Gesellschaft im Restaurant Delmonico. Dort wurde er telephonisch gebeten, eine Trauung in einem Hotel vorzunehmen. Er war nicht geneigt, das Diner zu verlassen, erklärte sich aber bereit, die Trauung zu vollziehen, sofern das

junge Paar zu Delmonico kommen würde. Das geschah denn auch. Als Zeugen fungirten die übrigen Teilnehmer des Diners. — Einem sechs Jahre alten Knaben wurden 10,000 Doll. Schadenersatz für Verletzungen gerichtlich zuerkannt, die ihm durch ein Automobil der Frau Collins, Gattin eines bekannten Newyorker Mallers, zugefügt worden waren.

(Ein Nest mit Riesenschlangen) fanden, wie aus Maras berichtet wird, Charles und William Theobald in Mysore, während sie für den Prinzen von Wales Wild schossen. Sie sahen in einer Höhlung am Ufer eines Flusses eine Schlange liegen und zogen das Thier beim Schwanz heraus. Nachdem sie den Kopf der Schlange mit einem Stück Tuch verbunden hatten, sahen sie noch einmal in die Höhlung und bemerkten zu ihrer Ueberraschung eine zweite Schlange, dann noch eine dritte und schließlich im Ganzen sechs, von denen sie fünf fangen konnten, während die eine sich so weit nach innen gezogen hatte, daß sie nicht an sie herankommen konnten. Es gelang ihnen, wenn auch unter einigen Schwierigkeiten, die fünf Thiere auf einem Jagdwagen nach Mysore zu bringen. Es waren sämtlich junge Schlangen von 10 bis 12 Fuß Länge.

(Schöne Kastanien.) Eine Erklärung dafür, daß in den südlichen Ländern Kastanien als Nahrungsmittel benützt werden, was wir bei uns in dem Umfange nicht kennen, gibt Barlow in einem amerikanischen chemischen Journal. Danach enthält die schöne Kastanie in der That einen Nährstoff aus dem Gebiete der Eiweißkörper, und zwar Globulin, welcher eine große Ähnlichkeit mit dem sonstigen Pflanzenweiß hat, aber mit keinem der bisher bekannten Pflanzenproteine identisch ist. Barlow schlägt dafür den Namen Castanin vor.

31]

Blaublut.

Roman von Mrs. Lovett Cameron. — Aut. Uebersetzung.

Sie war in jeder Hinsicht gut, wahr, einfach denkend, arglos und von großer Herzensgüte, trotz alldem energisch und vor allen Dingen immer heiter und zufrieden.

— Eine Frau unter Tausenden, sagten die Leute von ihr, und für Reginald, der immer schwach und jedem Einfluß zugänglich gewesen, war sie die Frau, wie sie im Buche steht.

Sie genoß ihr Leben nach ihrem Geschmack, vergötterte ihren Mann und glaubte felsenfest daran, daß sie sein Herz völlig gewonnen.

— Wenigstens hatte ich keine Rivalin, sagte sie sich oft in dieser Zeit. Das hat er mir ja selbst gesagt; so habe ich Niemand ein Unrecht gethan, als ich ihn veranlaßte, mich zu heirathen. Sie war zu wahrheitsliebend, um sich je falsche Thatfachen vorzuspiegeln; sie sah die Dinge, wie sie sind und verhehlte sich nicht, daß sie es gewesen, die den Anstoß zu dieser Ehe gegeben hatte. Sie sah darin nichts Ungehöriges und bedauerte ihre Handlungsweise nicht; hatte sie ihm nicht damit Alles gegeben, was ihm und den Seinen zum Glück gelehrt hatte?

— Ich würde es genau wieder so machen, sagte sie sich, denn sieh', es hat ihn doch glücklich gemacht. Es war die beste That meines ganzen Lebens, trotzdem er mich damals nicht liebte. Jetzt thut er es, wie ich glaube — ja ich bin sicher, daß er mich jetzt liebt!

In diesem Bewußtsein war sie lange Zeit vollkommen glücklich.

Aber kein Glück, und wenn es den reinsten und heiligsten Gefühlen entspringt, ist von Dauer. Jemand etwas schlecht sich ein, um es zu untergraben, auch an dem heitersten Himmel steigen zeitweise Wolken auf. Nach und nach stieg auch in Blanche's Herzen ein Schatten auf, der stetig wuchs, bis er ihr ganzes Leben verdunkelte.

Mit der ganzen Kraft ihres Herzens wünschte sie sich, Mutter zu werden, aber ihr Hoffen schien vergebens. Das nagte an ihrem Herzen; sie hatte alle Eigenschaften einer guten Mutter in sich, und Kinder würden die Krone und das Glück ihres Lebens gewesen sein. Allmählig bemerkte sie, daß Reginald sich ebenfalls bitter getäuscht fühlte. Der alte Name mußte doch erhalten bleiben; was konnte ihm ihr großes Vermögen nützen, wenn kein Erbe dazu war?

Er verlor niemals ein Wort darüber, aber sie fühlte seine Enttäuschung instinktiv heraus. Sie las seine Gedanken oft in seinem ernsten, sehnsüchtigen Blick, mit dem er sie ansah; manchmal entschlüpfte sein ein halb unterdrückter Ausruf des Bedauerns oder ein halb unterdrückter Satz. Manchmal nur ein Seufzer; aber sie errieth seinen Kummer an diesen Zeichen ebenso gut, als ob er seine Enttäuschung offen ausgesprochen hätte.

Ihr Schwiegervater war weniger zurückhaltend. Er erging sich in Irragen und Andeutungen, die ihr das Blut in die Wangen und heiße Thränen in die Augen trieben.

— Wann willst Du mir einen Enkel schenken, Blanche? fragte er halb scherzend, halb in bitterem Ernst. Ich meine, es wäre Zeit, daß die Kinder-

stuben bezogen würden. Findest Du nicht auch? Und Blanche konnte nur eine halb unverständliche Erwiderung murmeln.

Allmählig setzte sich ein bohrender Schmerz in ihrem Herzen fest, der sie Tag und Nacht quälte und alle ihre Lebensfreude in Bitterkeit verwandelte.

Sie benedelte die Frauen des Dorfes um ihre Herde schmutziger und unnützer, aber so gesunder Kinder vor den Thüren. Warum hatten sie im Ueberfluß, während sie vergeblich um ein Kind flehte. Nur ein einziges ersehnte sie, wenn dies eine ein Sohn sein würde. Sie vergoß viele Thränen und betete heiß und inbrünstig, aber alle Thränen und Gebete brachten sie der Erfüllung des Wunsches nicht näher. Mit der Zeit glaubte sie zu bemerken, daß ihres Gatten Enttäuschung sich in zunehmender Kälte gegen sie äußerte. Sie versuchte lange Zeit sich einzureden, daß dies eine Einbilung ihrerzeit sei; aber sie konnte sich nicht verhehlen, daß er weniger aufmerksam, weniger um ihre Gesundheit besorgt war und ihre Gesellschaft weniger oft als früher suchte.

Es wurde ihr klar, daß seine Zuneigung, um die sie mit großer Mühe und lange erfolglos gekämpft hatte, ihr wieder unter den Händen ver schwand.

— Wenn ich ihm einen Sohn schenken könnte, würde er mich wieder lieben, dachte die Verwitwete oft in ihrer Verzweiflung; aber er fängt an, mich zu hassen, weil ich kinderlos bleibe.

Das war starke Uebertreibung; Reginald würde sie niemals gehaßt haben, derartige Gefühle waren seiner Natur ganz fremd. Aber er war ihr gegenüber oft reizbar und ungeduldig und legte ihr unverständigerweise bis zu einem bestimmten Grade ihre Unfruchtbarkeit zur Last. Zum größten Theile war jedoch seine Reizbarkeit und Mißstimmung auf Neue und Selbstvorwürfe zurückzuführen.

— Es ist meine Strafe, sagte er sich oft, meine gerechte Strafe. Warum habe ich mich und meine Ehre für schnödes Gold verkauft?

Oft weilten seine Gedanken jetzt wieder bei Jenny, und er grübelte darüber nach, wo sie wohl sein könne und mit wem sie ihr Leben verbringen möchte. Wenn er einsam durch die schattigen Wege des Parks schritt und die Gipfel über sich rauschen hörte, dachte er an die glücklichen Tage seiner Knabenzeit, in denen er dieselben Wege gegangen war — aber nie allein, immer mit ihr, die das Glück seines Lebens gewesen und noch immer war.

Einmal im Frühjahr stand er an einer Dornenhecke und der süße Duft der Maiblumen rief ihm jenen Tag zurück, an dem sie Beide hier in ihrer ersten Jugendblüthe standen. Da war zum ersten Male in ihm der Mann erwacht, er hatte das Mädchen an sein Herz gezogen und den ersten Kuß auf ihre schüchternen Lippen gedrückt. Die Erinnerung war so überwältigend, daß er noch einmal das Entzücken dieses ersten Kußes und den Schauer, der ihn vom Kopf bis zu den Füßen dabei durchrieselt hatte, zu empfinden glaubte. Vor ihm im Thale lag das alte Schloß, do t weideten wieder Herden auf der blumigen Wieje, eine Letzte stieg in den blauen Himmel hinauf — Alles war wie einst. Und doch so ganz anders! — Jenny war nicht mehr bei ihm und Schuld und Verrath lagen zwischen ihr und ihm, und er selbst war mit eisernen Ketten gefesselt, die nie abrochen werden konnten.

Er dachte weiter daran, wie sie an jenem Tage, an dem er es so treu, so wahr mit ihr gemeint hatte, das Rollen der alten Kutsche gehört, und wie sie sich, unartigen Kindern gleich, hinter der blühenden Hecke versteckt hatten, bis der Wagen vorüber war. Um die Täuschung vollständig zu machen, ertönte auch jetzt das Rollen von Rädern, aber diesmal war es ein schnelles und leichtes Aufschlagen von Pferdehufen, und um die Ecke bog das Bonngsfuhrwerk, von Blanche selbst geführt. Als sie ihn sah, hielt sie an und rief:

— Im hellen lichten Tage träumend an der Dornenhecke, Reginald! Komm', steig ein!

Und als er sich neben sie gesetzt hatte, fuhr sie leiser fort, damit der Diener hinter ihnen ihre Worte nicht verstehen konnte:

— Dachtest Du an das, was dort an jenem Plage geschehen ist, Reginald?

Und Reginald erröthete schuldbewußt und blieb die Antwort schuldig; er hatte keine Ahnung, was sie meinte, aber Blanche fuhr, ohne seine Verwirrung zu bemerken, fort:

— Dort habe ich Dir doch gesagt, daß ich Deine Frau werden wollte, und daß wir das liebe, alte Haus wieder herrichten wollten. Weißt Du das nicht mehr, Reginald? Ich gehe nie hier vorüber, ohne daran zu denken und mich zu freuen, ja, Liebster, von Herzen zu freuen, daß ich damals den Muth hatte, zu Dir zu sprechen.

Aber Reginald sagte kein Wort, daß er ebenfalls glücklich sei. Für ihn hatte die Dornenhecke keine andere Erinnerung als die an Jenny Maxwell.

Im vierten Jahre ihrer Ehe kam ein Tag, an dem Glück und Zufriedenheit auf immer von Blanche Gaunt wichen.

Es war im Oktober und Reginald war mit einigen Herren, die in Sarby zu Besuch waren, auf die Jagd gegangen. Es waren immer nur Junggefallen als Gäste in Sarby, denn Blanche trug kein Verlangen nach der Gesellschaft anderer Damen. Sie gab Sir Charles' zunehmende Kränklichkeit als Grund für ihre Zurückgezogenheit an, und sie war herzlich froh, diese Entschuldigung zu haben, denn sie fühlte sich zu dieser Zeit zu bedrückt und niedergeschlagen, um an irgend welcher Geselligkeit Freude haben zu können. So lud Reginald seine alten Studienfreunde und einen oder den andern seiner Nachbarn zu seinen Jagden ein. Blanche schickte das Frühstück hinaus oder empfing die Gäste Abends mit einem guten Essen, bei dem sie sich jedoch häufig entschuldigen ließ, um die Abende mit Sir Charles zu verbringen. So sahen die Gäste ihre Wirthin nur beim Frühstück und sie kamen auch recht gut ohne sie aus, denn Blanche war mit der Zeit einsilbig, fast blöde geworden und zog sich in Herrengesellschaft ängstlich in sich zurück. Selbst unter glücklichen Verhältnissen würde es ihr niemals in den Sinn gekommen sein, die Aufmerksamkeit ihrer Gäste selbst in der harmlosesten Weise auf sich zu lenken, denn in ihrer ehrlichen, tief angelegten Natur erglitzte für sie kein anderer Mann als ihr Gatte. Wie die Sachen nun lagen, war sie oft von bitterer Eifersucht gegen die Freunde ihres Mannes erfüllt; außerdem brütete sie auch so ununterbrochen über die große Enttäuschung ihres Lebens, daß sie für nichts mehr Sinn hatte. (Fortsetzung folgt).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 19. März 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 7

Nemzeti Színház.

Egy jelentéktelen asszony.
Színmű 4 felvonásban. Irta Wilde Oszkár. Fordít. Moly Tamás.

Lady Hunstanton Helvey
Lady Caroline Rákosi
Lady Stutfield Nagy I.
Mrs. Alonby Lenkey
Miss H. Wersley Lenkey
Mrs. Arbuthnot Jászai M.
Lord Illingworth Gál
Sir Pontefract Horváth J.
Lord Rufford Rózsashegyi
Mr. Kevil Horváth Z.
Dr. Daubeny Gabányi
G. Arbuthnot Demjén
Alice Abonyi
Francis Narcisz
Farguhar, inas Narcisz
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

A nürnbergi mesterdalnokok.
Dalmű 3 felvonásban. Szöveg-
gét és zenéjét írta: Wagner
Richard.
Kezdeté fél 7 órákor.

Vígyszínház.

BACCARAT.
Színmű 3 felvonásban. Irta
Bernstein Henri.

Lebourg Balassa
De Clacroy R. Göth
De Bréchebel A. Tapolczay
Lebourg A. Fenyvesy
De Brial herceg Vendrei
De la Viellarde Papp
Ergolin, ekszerész Szerényi
Héne G. Kertész
Lebourg báróné Kiss I.
Doulencené Haraszthy
De Thiseuxné Varga
Komornyik Vámos
Etienne Fekete
François Molnár
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Daljáték 3 felvonásban. Irta
és zenéjét szerzezte Verő Gy.

Apa Mihály Vidor
Bornemissza Anna Harmath
Teleki Mihály Lubinski
Margit, leánya Fedák S.
Thököly Imre Raskó
Daczó Bözse Abelovszki
Bojtos Zsuzsa Brádi M.
Dersi Kata Báthory
Piros Ágnes Rosty A.
Hoppmester Kiss M.
Ajtónalló Hegedüs
Vic. du Lormier Szirmai
Habakukmester Kovács
Ludmilla Csatai J.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

A koldusgróf.
Operett 3 felvonásban. Irta
Léon Viktor. Zenéjét szerzezte
Ascher Leó.

Stephenson T. Iványi D.
Kitty, felesége Orley F.
Maiona, leányuk Berki L.
Karinsky B. Ferenzy
Blackwell Jimmy B. Szabó
Dick, rendőrbiztos Sajó
Sippel Bross
Jessie Kálly J.
Trunky Erdel
Pennyman Gireth
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Helyre-asszony.
Énekes színmű 3 felvonásban.
Irta Káda Elek. Zenéjét szer-
zezték Kun László és Szent-
Gály Gyula.
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

LONDON.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIESCAPRICE

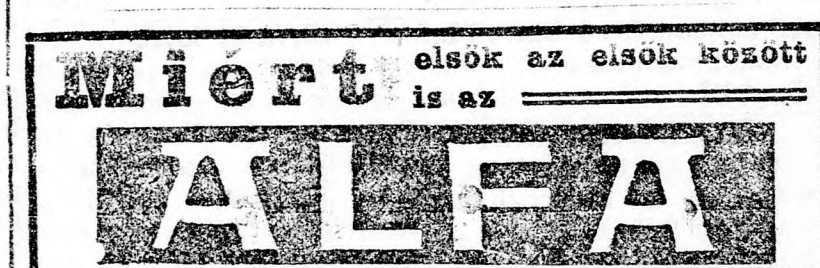
Révay-utca 18. szám.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt
Scenar der Vorstellung halb 9 Uhr.
Sente und täglich Gyöngyi Izsó als neuentagigtes Mitglied.
Serner: Novität!
11 Uhr!
„Die lustigen Weiber“.
Vorher 9 1/2 Uhr!
Boffe von H. Leitner. Vorher 9 1/2 Uhr
„Éjjel a patikában“.
Bohózat 1 felv. Irta: PROVISOR.
Am I. Stad Casino de Paris. Auftritten der weltberühmten magnetischen
Epigenängerin Gerda Gerdtta zum ersten Male in Europa. Serner
jeden Abend Original Pariser Cancan und amerikanischer Cake-Walk.

Café Mandi Varieté

Király-utca 39.
Heute, Montag, grosse
Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Witwen und Waisen der Buda-
pester Artisten unter Mitwirkung der besten Kräfte.

Miert első az első között
is az



kerékpárok?

Mert: a legkitünőbb szer-
kezettel és legnagyobb tar-
tósággal bírnak.

Egyedül főraktár vizont- Valódi csak
eladók részére: ezen védjeggyel.

SCHWEITZER Testvérek
kerékpár és varrógép BUDAPEST,
nagykereskedő cégnél
Róka Szilárd-utca 17. szám.
Beszereshetők ugy Budapestben, mint vidé-
ken minden jobb kerékpárüzletben.
Tessék érdeklőzést kénni!

La Kokusfette

liefert zu den billigsten Cugros-Preisen

Samuel Rebenwurzl,
Budapest, VI., Laudongasse 12 B.

5 Kg. Postdosen liefern schon Anfangs März.
5 Kg. Postdosen liefern franko mit Kr. 6.30
Billes mit orth. 7.37.

NEMZETKÖZI ORFÉUM

VIII., Kerepesi-ut 68.

Ujvári Károly, gemeses Mitglied des „Magyar Színház“.
als Gast: Ö Nagyváradra utazik! Bojse von Holst u. Büst.
Rebaccarat, Bojse von Resenheim. Ujvári Károly mit neuen
Soff und das Märzprogramm.

Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!
Sonnt. u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Ziertheingarten-
Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle
Pécsi Hegedüs Gyula.

LOSE

DER PESTER VATERLANDISCHEN
SPARKASSA

verkaufen wir gegen

NUR
25 Monatsraten
à 7 Kronen
zusammen
175 K.

Alleiniges Spielrecht schon nach Erlag
der ersten Rate.

NATIONALE WECHSELSTUBEN

AKTIENGESELLSCHAFT,
BUDAPEST, Andrásstrasse 9.

Telephon Nr. 87-18. Telephon Nr. 87-18.
Beste, verlässliche Bezugsquelle für 777 Kofusfett

REBENWURZEL & GRAUSZ,
BUDAPEST, LAUDON-UTCA 3.

5 Klg. Postdosen gegen 5.50 Nachnahme überaltlin.

MEGNYILT! Telephon 44-07. MEGNYILT!
FRIEDMANN NOI KALAP-BAZAR,
és WEISS-féle

Király-utca 8. sz., az udvarban, földszint.
Üres formák minden színben . . . 30, -50, 1.- és félj.
Kézbevarrott formák minden színben . . . -75, 1.-, 1.50
Diszkrét kalapok . . . -75, -85, 1.-, 1.50
Panama-kalapok . . . -75, -85, 1.-, 1.50
Florentin gyermek-kalapok . . . -50, -75, 1.- és félj.
Drótfarmák . . . -15, -25
Bárdó-kalapok, valamint Cloucek és választékban

Reperitoire des Nationaltheater. Dienstag, 29. März, „Az ember
tragédiája“. (3.-Rb. 57.) Mittwoch, 21. März, Nachm. „A meny-
nem“, Hentés „Az ösztön“. (3.-Rb. 58.) Donnerstag, 22. März,
„Egy jelentéktelen asszony“. (3.-Rb. 59.) Freitag, 23. März,
„A szorkány“. Samstag, 24. März, zum ersten Male „Csebi
Tatár“. (3.-Rb. 61.) Sonntag, 25. März, Nachm. „Vén leányok“,
Hentés „Csebi tatár“. (Ab. susp.)

FŐVÁROSI ORFÉUM

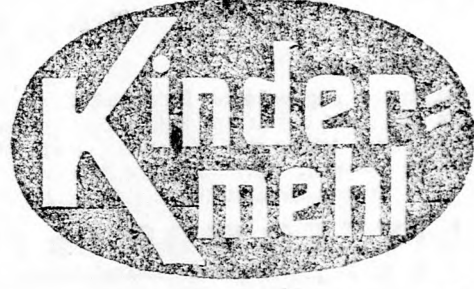
Waldmann J., Direktor. VI., Nagymező-s. 17.

Heute und allabendlich: Ein Abend in einem ame-
rikanischen Tinge-Tangle. Sensationeller, noch nie da-
vor gewesener Erfolg. Emil Verray, Sumner, Brodie und Bro-
die, Roger Zanger, Schmidt und Waldeck. Toller Sänger.
Hilgert u. Arkas, Torn. Skandinavisches Damen-
Quintett. Marlot, Baumann, Aalbach, Gyrfás.
Tarka-szimpá, Hős. Kozmograph: Neue Serie.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zi-
geunerkapelle Vörös Elek.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.



Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.



Käuflich in Apotheken und Drogerien.
Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFESKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.

Budapest nyugoti pályaudvar - Párkány-Nána és vissza.

Állomások	Szv.	Szv.	Szv.	Gyv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.	Szv.				
	146 I-III	150 I-III	148 I-III	140A I-III	152 I-III	116 I-III	154 I-III	156A I-III	156 I-III	123 I-III	158 I-III	126 I-III	160 I-III	120 I-III	102 I-III	130 I-III	104 I-III	124 I-III	140B I-III	106 I-III	132 I-III	108 I-III	118 I-III	140C I-III	
Bpest ny. p. u. — ind.	545	630	655	720	805	920	985	1125	1215	1225	110	215	220	235	415	425	610	620	645	740	750	830	1020	1030	
Palota-Ujpest	601	655	711	822	893	978	1140	1231	1241	125	236	250	431	438	625	632	759	804	845	845	1015	1045	1045	1045	
Vác	671	712	753	853	1012	1048	1125	1215	1225	125	236	250	431	438	625	632	759	804	845	845	1015	1045	1045	1045	
Nagy-Maros	671	712	753	853	1012	1048	1125	1215	1225	125	236	250	431	438	625	632	759	804	845	845	1015	1045	1045	1045	
Párkány-Nána — érk.	671	712	753	853	1012	1048	1125	1215	1225	125	236	250	431	438	625	632	759	804	845	845	1015	1045	1045	1045	
Párkány-Nána — ind.	425	453	529	600	690	819	924	1020	1037	1149	1237	140	210	305	355	540	555	650	820	845	945	1015	1045	1045	
Nagy-Maros	510	542	616	655	738	857	949	1020	1037	1149	1237	140	210	305	355	540	555	650	820	845	945	1015	1045	1045	
Vác	517	609	632	719	771	854	950	1020	1037	1149	1237	140	210	305	355	540	555	650	820	845	945	1015	1045	1045	
Palota-Ujpest	517	609	632	719	771	854	950	1020	1037	1149	1237	140	210	305	355	540	555	650	820	845	945	1015	1045	1045	
Bpest ny. p. u. — érk.	535	625	635	735	745	800	810	910	925	1020	1050	1205	1255	140	210	305	355	540	555	650	820	845	945	1015	1045

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Victoriastraße notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unierer Expedition (V., Bismarckboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Pösten:

I. Bezirk.
 Gestung, Solafeldt Sajos, Draht
II. Bezirk.
 Ganypgasse 2, Zoltai Sajos, Buch-
 handlung.
III. Bezirk.
 Zsigmond-ter 12, Szabó Sipó,
 Draht.
IV. Bezirk.
 Rollantiering 11.
Gösti Wilmes, Draht; Kereke-
utergasse 14, Szántó Már,
Draht; Gariberggasse 7, Frau
Zoltai Zoltai; Weissblau 3,
Reneidet 1, 3, Draht;
Gambingass 2, Nör Engelmann;
Unterbrückgasse 5, Im Frau
Jancz Seneher, Draht;
V. Bezirk.
 Leoholding 8, Schöbi Goula,
 Draht u. Postamtverleiher; Dor-
 theag 13, Weil Wilmes, Draht;
 Maroflavergasse 1, Frau Góibés
 Samin.
VI. Bezirk.
 Zheresing 2, Jela Már
 Dró, und Buchstabenhandlung,
 54, Bauer növerek, Draht;
 Andráshystrasse 33, Tíme Wanda
 Már, Schabillerei; Andráshy-
 strasse 28, Nándor Bertovité,
 Draht; Andráshystr. 48,
 Kósoncsy Jóna, Draht; Andráshy-
 strasse 84, Göt Wenz Draht;
 Königegasse 52,
 Zoltai A., Draht; Szabadi-
 plasz 8, Frau Nör Szócs, Draht;
 Wágner-Joulvard 65 (Hotel
 London), Tíme Kálmán Weller, Draht;
 Wágnerstrasse 1, Frau Julia Weis
 Draht.
VII. Bezirk.
 Arcanstrasse 11, Gung Abolt
 Parierbauung, Borslyplasz 20
 Frau Frau Gung Már Draht;
 Kerepeter strasse 50, Kármá-
 rics, Draht; Széchenyigasse 1,
 Kohn Goula, Draht; Gföbbering
 51, Simgarabandó, Draht;
 Tíme M. Zwilling, Kerkering
 Nr. 17, Nandor B. Draht;
 Trammelgasse 2, Frau Scheller
 Már Draht; Königegasse
 21, Frau Schellinger Wilmas
 Draht; Gföbbering 2, Frau
 Adina, Hegebid.
VIII. Bezirk.
 Pusungring Nr. 2, Lito
 Nagel jun. Buchhandlung;
 Pusungring 18, Kerekes
 Adina, Draht; Gföbbering 2,
 Kerekes Adina, Draht; Gföbbering
 26, Frau Samuel Sins, Draht;
 Gföbbering 50, Nör Goula,
 Draht; Gföbbering 58.
Intelligenz,
 junge, tüchtige, aryl. geprüfte
 Waise, empfindlich für
 Regelsorge, russische Ideal u.
 ganze Waisage. Salon:
 Bástya-utca 27, I. St. 6,
 Szigetghaus. 4695

Gebrachte u. neue feuer-
 feste und einbruchsfähige
Kassen,
 auch Original Friedrich
 Wiebe und S. Wertheim
 und Co., wenig gebrauchte
 offerir billig Budapest Kaj-
 jen-Niederlage, Budapest,
 Göttergasse 6. 48888

Klinge Frau
 ist nur jene, welche den allein
 richtigen Frauen Schuh, das
 wichtigste illustrierte Buch
 über zu viel Kinderlegen
 bestellt. Mit Abdruck meh-
 rerer Tausende Dankschreiben
 distret gegen 90 h. in ungar.
 Briefmarken von Frau
 A. Kanya, Berlin SW. 240,
 Lindenstr. 50. Anonym nicht.
 18022

Versandheine,
 Bruchgold, Silber, Antiqui-
 täten und Edelsteine kauft zu
 höchsten Preisen und verkauft
 billig Juwelier Kertész,
 Budapest, Király-u. 85.
 12979

Obstbäume
 Zierbäume und Rosenatalog
 versende gratis. Gartenan-
 lagen übernimmt Karl Weber
 in Békásmegyer bei Buda-
 pest. 49241

Korfejabrif,
 Budapest, Rejeteisgasse 15,
 Kellereiartikel-Geschäft
 Kerepeterstrasse 47. Adolf
 Kobicek. 12975

Klaviere
 zu billigen Preisen
 werden verkauft, ausgehoben
 gekümmert, repariert, lange Kla-
 viere gegen kurze umgetauscht
 im größten und besten Kla-
 vierladen Ungarns.
Gustav Seckenaß,
 Gföbbering 2, Gebrüder 1865
 Telefon 169. 13331

Budapest,
 V., Eötvös-terén, három
 emeletes bérház eladó.
 Bövebbet IX., Erkel-utca
 12, II. 6. 49797

Geflügel-Gerichte
 billig, auch gegen Nuten-
 zählungen bei Laub
Lipót, Gyár-utca 11.
 13392

Okk. ltr. nevelőnő
 keresek helyettem azo-
 nali belépésre, férjhez-
 menés elszólit engem ál-
 lásomról. Kivántatik: két
 első polgárista leány és
 két elemista gyermek tani-
 tása és haladók részére
 zongora oktatás. Fizetés:
 60 korona és teljes ellátás.
 Ajánlatok Meisinger Ilona,
 Vicsaap-Apáti. Nyitra-
 megye, részére küldendők
 49954.

Heberzicher 8 Kr.
 Franz-Josefstr. ... 6 Kr.
 Jaquet ... 2 Kr.
 Sacco ... 6 Kr.
 Hofen ... 4 Kr.
 Göt ... 1 Kr.
 Jakob Rothberger, Christoph-
 plasz, 2, I. St. 13382

Deutsche,
 wenn möglich norddeutsche
 Kindergärtnerin, nur mit
 Jahreszeugnissen, wird zu
 zwei Kindern im Alter von
 6-7 Jahren gesucht. Nähe-
 res zwischen 3-4 Uhr VI.,
 Dalszínház-utca 8, III.
 St. 12. 49303

Zabriszoklatitán
 sofort zu vermieten
 mit Gas u. Wasserleitung,
 separiertem Hofe. Näheres zu er-
 fragen **Lenkei és társa,**
József-ter 13, im Hofe.
 Telefon 58-08. 13172

Prima Siebenbürg
Szibonyi ... mit
 ... vom orth. Rabbiner
 in Torda, per 500/igen Liter
 à Kr. 1 franco jeder Station,
 kleinste Bestellung 50-60
 Liter. Gebinde laut Kosten-
 preis. Originalfasser von 400
 u. 750 Liter Fass gratis.
 Sigmund Schwarz, Maros
 lye 11513

כשר וויין כסח
 Offener selbstgeleiteter Schil-
 ler, Weiß- und Rothwein,
 hochprima Herrschaftswaare,
 verlässlich **כשר** von
 16 bis 50 per 100
 Liter. Referenzen bei den
 Ehem. orthodoxen Oberab-
 binnern Donohád, Szatmár und
 Baiten. Kritzer Lipót,
 Bonyhád. 12459

Geschäfts-Einrichtung,
 getheilt, ev. im Ganzen, ist
 preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres im Stadtschiff
 Gottschlig Agoston, I. u.
 königl. Hoflieferant, IV.,
 Egyetem-ter. 13192

Kaufsfette
 orthodox ... Raffinirte
 (Brutto 5 Kr.) prima Kr.
 5.50, hochprima Kron. 6.
W. Waare bitte recht-
zeitig zu bestellen. Klein
 Sándor, Tolesva. 13312

Bérház Esztergom-
ban, magas, egészséges
 fekvésű, két lakással,
 kerttel és szokásos mel-
 lékhelyiségekkel, 6 száza-
 lékos bérjövdelem alap-
 ján, 12.000 korona lefizet-
 és mellett, szabad köz-
 ből eladó. Leveloket „Bér-
 ház 50103“ jellege alatt
 Schwarz József hirdető-
 sébe, Andrassy-ut 9.
 13267

Gesucht wird
 als Gesellschafterin zu einem
 Fräulein und zugleich als
 Stütze der Hausfrau ein in-
 telligentes Fräulein mit heite-
 ren Gemüthe, röm.-kath.
 Konfession. Selbe muß eine
 gute Vorleserin und der un-
 garischen wie auch der deut-
 schen Sprache vollkommen
 mächtig sein. Anträge sind
 unter Angabe des Alters
 und der bisherigen Stellungen
 unter „Gesellschafterin“
 an die Exp. zu richten. 13395

Keresek azonnali
 belépésre egy jó detail-
 lista segéddel, a ki a rőfös
 szakmát érti s jól beszél
 tótul. Weisz J. János
 Mezőberény. 12414

Young english Lady
 (London) gives lessons.
 Nagykorona-utca 13, III.
 50985

Für jung. deutsch.
 drühtl. Fräulein, gute Kla-
 vierpiel, wird ein Platz in
 der Provinz, nur gutes Haus,
 mit vollkommenem Familien-
 anjchlus gesucht. Antr. unter
 „Heimath 955“ an die Exp.
 49955

Fényképészet.
 Fiatal, ügyes kopirozó, ki
 a Protalbin és matt papi-
 rokon elsőrendű munkát
 produkálni tud, állandó
 és jól fizetett állást nyer.
 Ajánlatok „Nagy vidéki
 műintézet“ jellege alatt e-
 lap kiadóhivatalához inté-
 zendők. 13405

Kommiss
 der Spezerer- und Eisen-
 waarenbranche, der 3 Lan-
 despräsidien mächtig, wird
 zu sofortigen Eintritt
 gesucht. Offerte nebst Zeug-
 niss-Abchriften, so auch Ge-
 haltssprüche an Firma
**Kathar Kircz, Lipót-
 Szt. Miklós.** 13419

Alások.
 Ma jelent meg az Orszá-
 gos Pályázati Közlöny,
 mely az összes betöltendő
 állásokat teljes czimekkel
 közli. Mutatványszám in-
 gyen. Budapest, Nap-
 utca 13. 13421

Diurnist
 mit schöner Handschrift,
 der deutschen und unga-
 rischen Sprache vollkom-
 men mächtig, wird mit 90
 Kronen Monatsgehalt ange-
 stellt. Ausgebildete Militärs
 haben Vorzug. Offerte mit
 Zeugnisabchriften unter „A.
 S.“ an die Exp. 49987

Warum lieben unsere
Damen Balassa Gurkenmilch?
 Weil diese schon nach 2-3
 maltem Gebrauche Aus-
 schläge, Sommerprossen, Ver-
 berfleden, Miteifer vertilgt
 und den Teint ins Weiße.
 Frische Jugendliebe und Feine
 zaubert. Man möge darauf
 achten, daß auf jeder Flasche
 der Name „Balassa“ ersichtlich
 sei Per Flasche 2 Kronen,
 dazu echt englische Gurken-
 feise 1 Krone, Gurkenpouder
 1.20 Kronen und Gurken-
 Crème 2 Kronen. Postversandt
 durch Apotheker C. Balassa
 Budapest, Erzsébetfalva,
 Erhältlich in Budapest in der
 Apotheke J. Török, Király-
 utca 12 und Andrassy-ut
 26, ferner in allen Apotheken.
 12716

Ein fechtbühniger
 Gesellen für Gastwirth,
 beinahe neu, sehr billig Pe-
 töfi-utca 8, im Hofe in
 der Spenglerwerkstätte zu
 haben. 50084

Bronzeliefer
 zu billigen Preisen
 in Lakberendezés kiállítá-
 s IV., Ujvilág-u. 27. (Im
 ganzen Hause.) Telefon 17-77
 49932

Deffertäpfeln,
 gesunde und unkerwendlich
 schöne große Braut-Complere
 von mehreren edelsten Sorten
 gemischt 5 Kilo-Pöförf für fl. 2,
 ein 10 Kilo-Korb für fl. 3.50,
 eine Kiste Brutto 50 Kilo für
 fl. 15, Hochdanzertäpfeln, ge-
 wählte, schöne, große, 5 Kilo-
 Korb für fl. 1.50, ein 10
 Kilo-Korb für fl. 2.70, eine
 Kiste Brutto 50 Kilo für fl. 11
 liefert per Nachnahme gratis
 Emballage Johann Dob-
 rovsky, Obsthändler, Bpest,
 Centralmarkthalle. 50017

Kassen
 sind billig zu haben bei
 Gelléri & Schuller, Kassen-
 fabrik, Alsó erdősor 1. 4688

Biztos jövő.
 Kitünő forgalmu tégla-
 gyár az izem magna-
 gyobbítása céljából tár-
 sal keres 60 ezer korona
 tőkével. Az összeg biz-
 tosítva lenne. Ajánlatokat
 kérem „V. J. 048“ alatt
 a kiadóba. 50048

ויין של כסח
 auf Wunsch in 25 Liter fende
 in 25 Liter Fass von meiner
 eigenen Fassung: Prima
 Schillerwein à 40 Heller,
 Weißwein Rißing à 44 u.
 48 Heller, Rothwein à 48
 und 52 Heller; Oftern-Dre-
 ber in 5 Liter-Deinjous 12
 Kronen, Oftern-Blivonig in
 5 Liter-Deinjous 13 Kronen
 Alles franco zu jeder
 Nachstation per Nach-
 nahme. Muster gegen 50 Hel-
 ler. Hermann Spiner,
 Realitäten- und Weinberg-
 bejiger, Nagy-Marsány
 (Baranya Kom.). 13439

Neverrip,
 Erfolg der modernen
 Hygiene.
 Schuwmarte.
 Das höchste und angenehmste Männer-Schuwmittel, per Duzend 16 Kr.
 Für Damen egl, falls auf jedem Stüde obige Schuwmarte ist. Selbst für
 die höchste Sorte leisten wir Garantie. Poly-Polus, Damen-Schuwm-
 zittel, 3-11 Kronen. (Auf ärztliche Ordination.) Lavator, neues
 Damen-Schuwmittel, per Stück 13.50 Kronen.

POLITZER MÓR és FIA UTÓDA,
 k. u. k. privilegirter medizinischer Bandagist,
 Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz.
 Auf die Adresse möge man achten! - Telefon 4-16.
 Der älteste Fiuma in diesem Fach! Geüündet 1858

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen
 und ausgeübten Spitalspraxis (auf der Abtheilung
 für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
 Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
 emeritirter Spitalsarzt,
 best in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
 u. zw.: Sarrvöhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwür,
 Schüttel- und Revenleiden in Folge von Jugendver-
 hehraschend ist der Erfolg bei Impotenz
 (Wanneschwäche), auch bei älteren Personen.
 In Folge des sicheren Resultates kann das Genotax auch
 nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden höchst beantwortet. - Medicamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
 Gäßlied. Eingang bei der Tramp. Separate Dantelle.

Lungenkrankheit
 (Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkulose
 im I. und II. Stadium) werden nach neuesten
 speziellen Heilmethoden durch Anwendung von Serum u.
 Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.
Ordinations-Anstalt und Inhalatorium
Dr. HARMAT GYULA,
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 82.
 Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

ÜGYNÖKÖK,
 kik sorsjegyek részlet-
 fizetésre való eladásával
 foglalkoznak, magas ju-
 talékkal fölvetének.
Fleissig Sándor bankháza
 Bpest, Erzsébet-körut 2.

Des Kindes zarte Haut
 bedarf besonderer Pflege. Die
 Hautfalten am Hals, den Beinen
 etc. müssen täglich sorgfältig
 gewaschen, gut abgetrocknet
 und eingepudert werden.
Poudre Actina de Cologne
 ist der Puder, den eine sorg-
 same Mutter für ihr Kind wählen
 wird, denn er wirkt entzündungs-
 wendig und antiseptisch, bückt in
 den Hautfalten nicht zu-
 sammen, küht und erfrischt die
 Haut.
 Von den Ärztes empfohlen.
 Preis Kr. 1.50. Josef b. Zö-
 zöl, Apotheke Andrassy-ut
 26, u. VI., Király-utca, 2.
 Generalverreter: W. Gföbber, em.
 Apotheker, Wien, II., Postamt-
 gasse 16.

Flechten
 Schuppen-Flechte, trockene und nässende
 Bart-Flechte, Hautausschläge, auch
 skrof. Aufspritzen der Haut, Kopfschind,
offene Beine
 neue sowohl als alte Wunden, Geschwür,
 böse Finger, Drüsen-Anschwellung und
 Entzündung u. s. w. beseligt schnell und
 gründlich die als aithewährtes Hausmittel
 in ihren Hauptbestandteilen seit 1805
 bekannte, altherühmte
Ripp'sche Heilsalbe.
 Dose Kr. 2.50 zu haben in den Apotheken.
 Zahlreiche Dankschreiben.
 Haupt-Depot: Apotheke Josef von
 Török in Budapest,
 Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26.

Elegante, künstle-
 risch ausgeführte
MÖBEL,
 Salon-, Schlaf-, Speise-,
 Mädchen- und Herren-
 Zimmer, aus Holz-Spezia-
 litäten erzeugt, stehen
 bei uns in reicher Aus-
 wahl zu mässigen Preisen
 zum Verkaufe fertig. Das
 neueste Möbelalbum ist
 für 2 K. zu haben.

Szabó Ferenc és Tsa,
 Budapest Kerepesi-ut 12
 (Ecke Sip-utca).

Wein!
 In Folge günstiger Weinspre-
 iselere meinen garantirt
 naturrechten Dalmatiner
 Rothwein, fein, mild,
 per Liter 40 Heller
 ab Bahn Fiume. Mindest-
 abnahme 30 Liter im Fass.
 Größere Käufer, Hoteliers,
 Gastwirth erhalten gän-
 stliche Offerte.
 Muster (5 Kgr.) franko
 aller Post kostet k. 3.-.
Edmund Pauk, Fiume.

Diejenigen welche etwas zu
 fordern haben von oder schul-
 dig sind an den Nachfolgenden:
 1. Herr Jan Jurrien
 Biddingh, im Leben Ja-
 brikan, wohnhaft gewesen
 in Arnheim (Holland) und
 daselbst gestorben 1. De-
 zember 1905;
 2. Frau Geina Fre-
 derika Bauer, Witwe
 von Herrn J. J. Bidd-
 dingh, gestorben in Arn-
 heim 12. Februar 1906,
 werden ersucht, davon vor
 30. April 1906 Angabe
 der Bezählung zu thun auf
 dem Komptoir der Roläre
 Troost u. de Rat in Arnheim.

VERMÖGENDE
 junge Mann sucht die Be-
 kanntschaft eines nur sehr
 jungen schönen Mädchens.
 Geht, Anträge unter „Freund
 881“ an die Exp. 49881

COIZ.
 Zur Zeit willkämle Rob-Ström-
 Geilquelle.
 Zu trinken in der Heimath.
UNIKUR
 Prof. Dr. Fr. Koranyi em-
 pfeht die Anwendung der Geil-
 Quelle als vorzügliches Heil-
 mittel, auf Grund seiner - so-
 wohl in der Praxi, als in
 der feiner Leitung untersehten
 Laboratorien mit Puhaven gemach-
 ten - Heilagen Erfahrungs-
 wärmens bei allen jenen Kran-
 ken und Leiden, wo Rod als
 Specificum inditirt erscheint.
 Geil-rod-Ström-Quelle
 Wasser ist künstlich in dem
 Brauchsamkeit in jedem An-
 wesenförmigkeit, bei der Geil-
 dition Geil. Göt in Öre,
 im Hauptdepot: bei L. Edel-
 kny, Budapest.